

# NEW BUSINESS



## NIEDERÖSTERREICH



© Marius Hörmiger



© ZKW

- Pollmann hebt sein jüngstes Produktionswerk in Vitis aus der Taufe
- Egger investiert 25 Mio. Euro in eine maßgeschneiderte Glasanlage
- ZKW verzeichnet Mitarbeiterrekord
- u. v. m.

## Das weltmarktführende Familienunternehmen Pollmann aus Karlstein setzt einen weiteren wegweisenden Expansionschritt und hebt sein jüngstes Produktionswerk in Vitis aus der Taufe. **Technologie-Hotspot im Waldviertel.**

**D**ie Entwicklung und Fertigung innovativer Produkte hat bei Pollmann seit mehr als 130 Jahren Tradition. Das Unternehmen wurde 1888 von Franz Pollmann als Handwerksbetrieb zur Herstellung feinmechanischer Geräte und Uhren in Karlstein gegründet und

ist heute mit weiteren Produktionsstandorten in Vitis, Tschechien, China und in den USA weltweit aktiv. Wobei die Kernkompetenz der Waldviertler bei hochkomplexen Mechatronik-Bauteilen für die Automobilindustrie liegt. Bei Schiebedach-Kinematiken und elektromechanischen Türschlossgehäusen ist Pollmann

mittlerweile Marktführer. „Was wir den ‚intelligenten Verbund‘ von Metall, Kunststoff und Elektronik nennen, erfüllt die hohen Anforderungen für die Produktbereiche Sunroof, Door, Powertrain, Engine und E-Mobility in idealer Weise. Deshalb gibt es auch kaum mehr eine Automarke weltweit, die keine Baugrup-



Produktionsbasierte Planung: Bei der Planung wurde das Gebäude als Maschine verstanden. Sämtliche Fertigungsprozesse mit ihren Energie- und Materialflüssen sowie alle produktivitätsrelevanten Umgebungsbedingungen wurden bereits in der Planungsphase mitberücksichtigt.

Foto: Beckhoff



Insgesamt standen 65.000 m<sup>2</sup> Grundfläche für das neue Werk II zur Verfügung.

pe von uns in ihrem Fahrzeug verbaut hat“, freut sich der geschäftsführende Gesellschafter Robert Pollmann.

#### Innovation mit Tradition

Mehr als 130 Jahre am hart umkämpften Automotive-Markt zu bestehen, ist für das Unternehmen bis heute keine Selbstverständlichkeit. Vielmehr setzt Pollmann auf Engagement mit zukunftsorientiertem Weitblick. „Da sich Pollmann in einer geografischen Randlage befindet, war man seit Anbeginn der Unternehmensgeschichte gezwungen, neue Wege zu gehen und neue Ideen zu entwickeln und dabei eigenständiges Know-how aufzubauen. Dem haben wir zu verdanken, dass wir heute über ein sehr breites Kompetenzprofil inkl. eigenem Werkzeug- und Anlagenbau verfügen“, ist Herbert Auer, CEO der Pollmann International GmbH, überzeugt. „Die Familie Pollmann war und ist sehr offen gegenüber neuen Entwicklungen und damit ein Vorbild für alle Mitarbeiter. Einer der Eigentümer beispielsweise ist ein Elektromobilitätspionier der ersten Stunde und auch privat seit Jahren ausschließlich mit elektrischen Antrieben auf der Straße unterwegs. Das macht ihn nicht nur zu einem fachlichen Experten in Theorie und Praxis, sondern auch zu einem Innovationstreiber für das Unternehmen.“

Gerade im digitalen Zeitalter steht die komplette Unternehmenslandschaft nach wie vor vor radikalen Umbrüchen. Der Traditionsgedanke eines Familienunternehmens wie Pollmann stand dem Innovationsgeist der jeweiligen Zeit jedoch nie im Wege. „Ich denke, dass gerade Unternehmen, die bereits in der vierten Generation erfolgreich sind – und im Fall von Pollmann sogar zwei Weltkriege überstanden haben –, es gewohnt sind, sich zu verändern und sich neuen Gegebenheiten, Trends und Entwicklungen

#### Vorbildhafte Offenheit

»Die Familie Pollmann war und ist sehr offen gegenüber neuen Entwicklungen und damit ein Vorbild für alle Mitarbeiter.«

Herbert Auer, CEO der Pollmann International GmbH

auf den internationalen Märkten anzupassen“, so Herbert Auer. „Bei Pollmann bereiten wir uns bereits seit vielen Jahren auf das digitale Zeitalter vor und haben, wie bereits erwähnt, auch den Trend zur Elektromobilität früh erkannt und in unser Leistungsportfolio integriert. Darüber hinaus investieren wir jährlich hohe Beträge, um am Ball und damit fit für die Zukunft zu bleiben.“

#### Wegweisender Expansionsschritt

Als Pollmann als einer der größten Industriearbeitgeber im Norden Österreichs seinen jüngsten Expansionsschritt setzte, wurden in vielerlei Hinsicht neue Wege beschritten: Höchste Energieeffizienz, maximaler Automatisierungsgrad sowie ein digitaler Zwilling für das neue

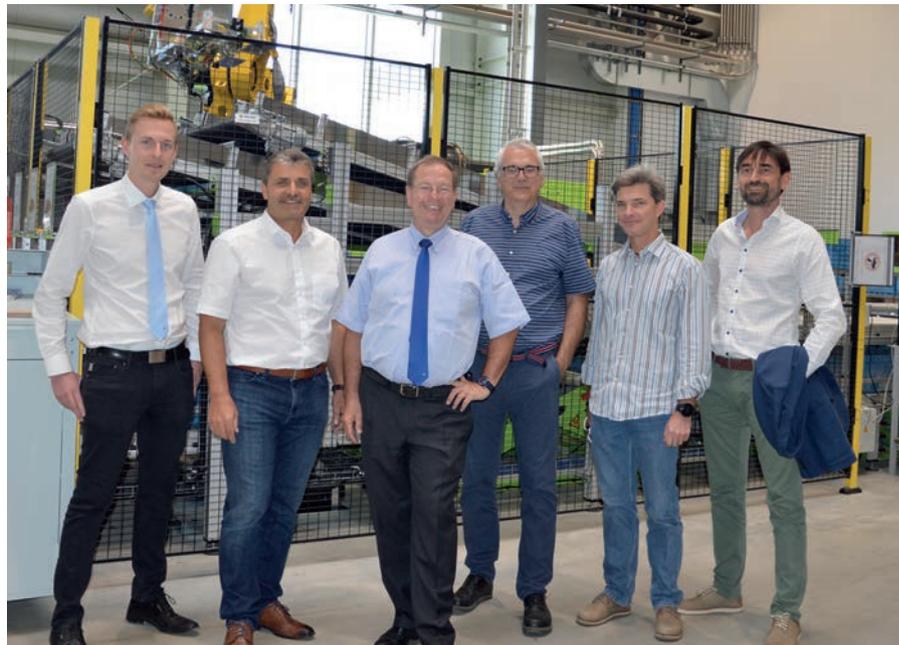


Produktionswerk in Vitis, auf dem alle Anlagen und Prozesse visualisiert und vorab simuliert werden können. Dies waren die Zutaten für weitere 60 neue Arbeitsplätze und eine Gesamtinvestition von 17 Mio. Euro. In einem Punkt bleibt Pollmann aber sehr traditionell: beim Bekenntnis zum Standort im nördlichen Waldviertel und zu den Menschen in dieser Region.

In den Jahren 2018/2019 wurde in rund 25 Kilometern Entfernung vom Headquarter in Karlstein ein zusätzliches Werk aus der Taufe gehoben. „Mit Pollmann 2.0 gehen wir schnurstracks in Richtung Industrie 4.0. Deshalb fordern wir von den ausführenden Firmen ein Set-up, das dem neuesten Stand der Technik entspricht. Eine maximal effiziente innere Logistik und eine modulare Erweiterbarkeit des Gebäudes waren dabei Grundbedingung“, beschreibt Robert Pollmann die hohen Ansprüche der Eigentümerfamilie bei diesem Grüne-Wiese-Projekt.

**Flexibel erweiterbares Werk**

Insgesamt standen 65.000 m<sup>2</sup> Grundfläche für das neue Werk zur Verfügung. Ein weiterer Fixpunkt war der Fertigstellungstermin. Nachdem Pollmann nur dann expandiert, wenn ein konkreter Kundenauftrag dahintersteckt, schwebte von Anfang an eine besonders sportliche Vorgabe im Raum: Das Werk musste maximal zehn Monate nach dem ersten Spatenstich in den Vollbetrieb gehen. „Die kleineren komplexen Bauteile werden nach wie vor im Headquarter in Karlstein hergestellt, aber für die größeren Bauteile in hoher Stückzahl benötigten wir zusätzliche Fertigungskapazitäten“, verrät Standortleiter Manfred Jäger. „Wir wollten hier vornehmlich Gehäuse und Deckel für Türschließsysteme weitgehend automatisiert mit möglichst wenig Logistikaufwand durch-



V.l.n.r.: Rainer Hobiger (Leitung Facility Management, Pollmann), Manfred Jäger (Werksleiter Vitis, Pollmann), Robert Pollmann (Geschäftsführender Gesellschafter, Pollmann), Thomas Führer (Leitung des Geschäftsbereichs Gebäudeautomation, STIWA), Christian Pillwein (Leiter Gebäude- und Infrastrukturautomations-Sparte, Beckhoff), Harald Setka (Architekt, Peneder)

schleusen“, präzisiert er eine der Grundanforderungen an die ausführenden Unternehmen Peneder, STIWA und Beckhoff.

Seitens Pollmann dezidiert erwünscht war außerdem ein nachhaltiger Umgang mit Energie und sonstigen Ressourcen, die Sicherstellung strukturierter Personen- und Warenströme sowie eine flexible Erweiterbarkeit des Standorts in mehreren Ausbaustufen.

Im Moment werden 9.400 m<sup>2</sup> für die Produktion, für ein Hochregallager mit derzeit 5.500 Paletten-Stellplätzen, für

Büros, Technik- und Sozialräume genutzt. „Der in der Planungsphase gemeinsam erarbeitete Masterplan wurde allerdings so ausgelegt, dass sich dieses Werk sehr schnell und einfach auf insgesamt bis zu fünf Hallen ausdehnen lässt. Da alle Versorgungsleitungen sowie Personen- und Warenströme in einer zentralen Logistikkachse zusammenlaufen, reicht es, diese Magistrale entsprechend zu verlängern, um die nächste Ausbaustufe einzuleiten“, beschreibt Harald Setka, Architekt bei der Peneder Bau-Elemente GmbH, einen Lösungsansatz, von dem sich Robert Pollmann auf Anhieb begeistert zeigte: „Da merkt man dann den Unterschied, wenn man bei einem Industriebau-Projekt auf wirkliche Spezialisten ihres Faches vertraut. Wir selbst hätten weder an eine Nord-Süd-Ausrichtung des Gebäudes gedacht noch wären wir auf die Idee gekommen, für einen mittig platzierten Infrastrukturkanal zu sorgen, von dem links und rechts die Achsen zu den einzelnen Verbrauchern wegführen. Das war für mich neu, so etwas hatte ich zuvor noch nicht gesehen“, lobt der geschäftsführende Gesellschafter die vorausschauende Herangehensweise seines Architektur- und Bauspezialisten. >>>



Fotos: Beckhoff

DACHSER-AUSTRIA GESELLSCHAFT M.B.H.

Als einer der weltweit führenden Logistiker hat DACHSER über Jahrzehnte hinweg bewiesen, dass ein Familienunternehmen mit klaren Prinzipien, engagierten Mitarbeitern und innovativem Denken viel bewegen kann.

# One world, one company, one network

■ Ein lückenloses, globales Transportnetzwerk und beispielgebende IT-Lösungen sorgen für die weltweit intelligenteste Kombination und Integration logistischer Netzkompetenzen. Das DACHSER-Austria Geschäftsmodell umfasst Transportlogistik, Warehousing und kundenindividuelle Services innerhalb zweier Geschäftsfelder:

## DACHSER European Logistics

DACHSER European Logistics greift auf eines der stärksten und leistungsfähigsten Transportnetze Europas zurück. Ob Distributionslogistik, Industrielogistik, Beschaffungslogistik oder individuelle Lösungen im Rahmen der Kontraktlogistik: Ein homogenes Netzwerk aus DACHSER-Niederlassungen, zahlreichen Tochterunternehmen und bewährten Partnern vor Ort sichert durch schnelle, flexible Verbindungen die flächendeckende Bedienung Europas, Nordafrikas und von Teilen des Nahen Ostens.

Dabei kommen die Kunden aus verschiedenen Branchen in Industrie und Handel. In ihrem Auftrag transportiert DACHSER Stückgut (z. B. Paletten, Kisten, ganze Maschinen oder Anlagenteile), Sammelgut und bis zu Teilladung und Komplettladung. Dieses Netzwerk ist die Basis für eine reibungslose Supply Chain global agierender Unternehmen.

Die DACHSER-IT verknüpft die verschiedenen Transportleistungen auf intelligente Weise – und macht so einen reibungslosen und effizienten Warenverkehr über alle Grenzen hinweg erst möglich. Dank der ständigen Verbesserung der Systeme setzt DACHSER



neue logistische Potenziale effektiv frei. So steigert DACHSER die Wirtschaftlichkeit seiner Leistung und gleichzeitig die Logistikkilanz seiner Kunden.

## DACHSER Air & Sea Logistics

Als Experte für weltweite Luft- und Seefrachtlogistik steht das Geschäftsfeld DACHSER Air & Sea Logistics für globale, integrierte und effiziente Supply-Chain-Lösungen weltweit. Das Leistungsspektrum umfasst neben der reibungslos funktionierenden, integrierten und globalen Wertschöpfungskette auch vielfältige Dienstleistungen, die dem interkontinentalen Warenverkehr vor- und nachgelagert sind und dabei die Logistikkilanz der Kunden nachhaltig und nachweislich optimieren.

## Erfolge auch bei geschäftsfeldübergreifenden Dienstleistungen

Geschäftsfeldübergreifende Dienstleistungen wie DACHSER Contract Logistics und Beratung sowie branchenspezifische Lösungen für die chemische Industrie und die DIY-Branche ergänzen das Angebot. Mit DACHSER DIY-Logistics und DACHSER Chem-Logistics konnten zwei weitere Bereiche erfolgreiche auf den internationalen Logistikmärkten etabliert werden.

Immer häufiger lassen Unternehmen nicht

nur ihre Transporte, sondern sämtliche internen Logistikprozesse von einem externen Dienstleister abwickeln. DACHSER analysiert die Anforderungen seiner Kunden genau und entwickelt daraus maßgeschneiderte, logistische Lösungen über die gesamte Supply Chain hinweg. Nach Bedarf können Kunden flexibel entscheiden, welche Prozesse sie outsourcen möchten: Aus den Bausteinen Transport, Warehousing und Value Added Services schnürt der Logistikdienstleister individuelle Logistikpakete.

In Österreich tragen 594 MitarbeiterInnen dazu bei, Warenströme, Informationen und Verkehrsträger jederzeit in ein homogenes Miteinander zu vernetzen. Das Zusammenspiel aller neun Niederlassungen, die direkt an das weltweite DACHSER-Netz mit 399 Niederlassungen angebunden sind, sorgt für eine intelligente Kombination logistischer Netzkompetenz.

## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### DACHSER-Austria Gesellschaft m.b.H.

2325 Himberg, Thomas-Dachser-Str. 1

Tel.: +43/2235/440 00 0

Fax: +43/2235/440 00 2189

dachser.wien@dachser.com

[www.dachser.at](http://www.dachser.at)



Günter  
Hirschbeck,  
Geschäftsführer  
DACHSER  
Österreich  
European Logistic

### » Realer Ausblick auf die Zukunft – ein digitaler Zwilling macht's möglich

Die geladenen Gäste konnten sich bereits beim Spatenstich ein detailliertes Bild vom neuen Werk machen. Man konnte dieses sogar durchschreiten und dabei Material- und Energieflüsse „live“ verfolgen. Pollmann konnte die Positionierung der Maschinen begutachten, checken, ob diese für das Wartungs- bzw. Bedienpersonal gut zugänglich sind, und vieles andere mehr. Ein Blick durch die 3D-Brille machte dies alles möglich, nachdem die ausführenden Firmen den Computer bereits nach den ersten Brainstorming-Runden mit entsprechenden Daten fütterten. „Bevor wir in die tatsächliche Planungsphase übergangen konfrontierten wir die Firma Pollmann in einem unserer Planungsworkshops mit Fragen wie: Welche Produkte werdet Ihr in diesem Werk fertigen? In welcher Stückzahl? Welche Maschinen werden dazu angeschafft? Woher kommen die Rohmaterialien? Mit welchen Durchsatzzahlen ist zu rechnen? Etc. Denn umso genauer die Angaben, desto besser können wir planen“, zeigt Thomas Führer, Leiter des Geschäftsbereichs Gebäudeautomation bei der STIWA Holding, dass es bei der Errichtung einer neuen Fertigungsstätte bei Weitem nicht nur ums Bauen geht. Stattdessen seien leistungsstarke Logistikkachsen für Material, Energie und Personal, in einem ersten Schritt geplante sowie absehbare zukünftige Aktivitäten, sinnvolle Vernet-



Die Cousins Markus und Robert Pollmann führen den Familienbetrieb in vierter Generation.

zungen zwischen Produktion und Haus-technik und vieles andere mehr mitzubedenken.

„Die große Herausforderung bei diesem Industriebau-Projekt war es, ein bedarfsorientiertes, intelligentes Regelungskonzept zu entwickeln, das die Fertigungsmittel der Gebäudeautomation vereint. Aber dadurch, dass bei Pollmann in beiden Bereichen auf PC-basierte Steuerungstechnik von Beckhoff Automation gesetzt wird, war dieser technologische Schulterschluss besonders einfach möglich. Somit können wir nicht nur die gebäudetechnischen Anlagen überwachen und regeln, sondern auch Betriebsdaten in Echtzeit erfassen“, erklärt Thomas Führer, worüber sich vor allem der Facility-Management-Leiter des neuen Pollmann-Standorts Rainer Hobiger

erfreut zeigt. „Über unser von Peneder und STIWA konzipiertes Online-Werkscockpit sehen wir sogar, welche Maschinen laufen bzw. wie gut sie dies tun. Denn ein plötzlich auftretender erhöhter Energieverbrauch kann nur zwei Dinge bedeuten: eine höhere Stückzahl oder Verschleiß. Da wir aber durch das ausgeklügelte Zusammenspiel unserer Automatisierungssysteme auch nachverfolgen können, wie viele Bauteile pro Stunde an einer bestimmten Anlage gefertigt werden, können wir ersteres nach einem Soll-/Ist-Mengen-Vergleich vielleicht sofort ausschließen und stattdessen gleich einen Betriebselektriker vor Ort schicken.“

### Kooperativer Expansionserfolg

Worüber sich alle Beteiligten einig zeigten: Ohne Building Information Modeling (BIM) wäre eine Bauzeit von lediglich zehn Monaten für das Werk II wohl niemals einzuhalten gewesen. „Dank integraler Planung haben wir in relativ kurzer Zeit ein smartes Industriegebäude erhalten, das uns optimal beim Erreichen unserer Ziele unterstützt. Die Entscheidung, diesen für uns enorm wichtigen Expansionsschritt gemeinsam mit Peneder, STIWA und Beckhoff zu gehen, war mit Sicherheit die richtige. Wir waren ein gutes Konglomerat und haben sehr effizient und produktiv zusammengearbeitet“, freut sich Robert Pollmann über das gelungene Grüne-Wiese-Bauprojekt.

BO



MIRAPLAST KUNSTSTOFFVERARBEITUNGS GMBH

*Präzise, flexibel, vielseitig: Die Anforderungen an die Kunststoffverarbeitung steigen kontinuierlich. Diesen wachsenden Herausforderungen stellt sich Miraplast bereits seit über 50 Jahren – mit Erfolg!*

## Kunststoff – das polymere Multitalent

■ Sie sind leicht, ressourceneffizient, hygienisch, individuell wie flexibel einsetzbar und verlängern die Haltbarkeit wertvoller Lebensmittel – Kunststoffe bieten viele Vorteile und ihre Produktion wächst stetig. Unter den Konsumenten ist das vielseitige Material jedoch wenig geschätzt und weitgehend als Wegwerfartikel verschrien. „Ich denke, dass dieser Umstand zu einem beachtlichen Teil einer großteils negativen Berichterstattung geschuldet ist, welche die Wahrnehmung von Kunststoff bzw. Plastik in den Köpfen der Konsumenten zu einem ökologischen Feindbild gemacht hat“, ist Markus Brunnthaler, Geschäftsführer der Miraplast Kunststoffverarbeitungs GmbH, überzeugt. „Was man viel zu selten hört, sind Fakten wie, dass nur fünf bis sieben Prozent des weltweiten Erdölverbrauchs für die Kunststoffherzeugung verwendet werden. Der Rest wird, salopp gesagt, ‚verheizt‘. Oder, dass die Substitution von Kunststoff durch Metall oder Glas viel mehr Gewicht in Umlauf bringt und mehr Energie für die Erzeugung, Be- und Verarbeitung verbraucht und dadurch jede Menge CO<sub>2</sub> entsteht.“



Markus Brunnthaler, Geschäftsführer der Miraplast Kunststoffverarbeitungs GmbH

### MiraTech – individuelle Möglichkeiten im Sinne der Industrie 4.0

Seit mehr als 50 Jahren widmet man sich im Hause Miraplast im niederösterreichischen Würmla den polymeren Alleskännern und ist mit zwei Geschäftsbereichen am wettbewerbsintensiven Kunststoffmarkt gut ausgestattet. Unter dem Markennamen MiraTech entwickelt und fertigt das Familienunternehmen, das von Markus Brunnthaler bereits in dritter Generation geführt wird, Spritzgießformen und bietet zudem auch die Fertigung der Kunststoffteile an.

Die Flexibilität von Größe, Form und Stückzahl, die durch den Einsatz von Spritzguss ermöglicht wird, hat die Möglichkeiten enorm erweitert – ein Vorteil, der in der heutigen Zeit immer wichtiger wird, wie Markus Brunnthaler verdeutlicht: „Das Ziel von Advanced Manufacturing im Sinne der Industrie 4.0 ist, die Produktionslosgrößen für eine wirtschaftliche Produktion zu verringern und so eine größere Vielfalt bei kleinen Stückzahlen zu ermöglichen, aber nach wie vor die ursprünglichen industriellen Massenproduktionstechnologien zu verwenden. Wir sind hier auch in mehreren Projekten dabei, die flexible Fertigung möglich zu machen. Mit MiraTech setzen wir ja ausschließlich Projekte unserer Kunden um. Hier konnten wir mit und für unsere Kunden einige Innovationen entwickeln. Besonders stolz sind wir auf einige Kunden, die wir mittlerweile über mehrere Jahre begleitet haben. Unter anderem konnten wir das Wiener Start-up Active Wearables bei der Entwicklung seiner Lichttherapie-Brille Pocket Sky unterstützen und hatten so die Möglichkeit, unser Know-how voll einzubringen.“

### MiraHome – Nachhaltige Haushaltsprodukte auf neuen Vertriebswegen

Unter dem Namen MiraHome erzeugt Miraplast Haushaltsprodukte, von Tiefkühlboxen bis hin zu Wäschekörben, die ebenso wie bei MiraTech kontinuierlich weiterentwickelt werden. Erst im vergangenen Jahr wurde



Die neue MiraHome-Green-Produktserie

eine Innovation präsentiert, die auf großes Interesse gestoßen ist. Dabei handelte es sich um ein ausgewähltes Produktportfolio aus Polyethylen namens „MiraHome Green“, das auf dem nachwachsenden Rohstoff Zuckerrohr basiert. Dafür wird, ähnlich wie bei der Schnapsproduktion, Zuckerrohr eingemischt und ein Ethylalkohol erzeugt, der sich in Folge zu Polyethylen weiterverarbeiten lässt.

Mit seinem innovativen Portfolio von MiraHome ist das niederösterreichische Unternehmen bereits in Handelsketten wie REWE vertreten. Neben dem eigenen Onlineshop sind ausgewählte Produkte aber auch bei AMAZON erhältlich, was den internationalen Kundenstamm deutlich erweitern wird und für Miraplast ein spannendes neues Umsatzfeld eröffnet.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Miraplast Kunststoffverarbeitungs GmbH

3042 Würmla, Schlossweg 1  
Tel.: +43/2275/85 25  
miraplast@miraplast.at  
[www.miraplast.at](http://www.miraplast.at)



Mit einer Investition von 25 Millionen Euro in eine maßgeschneiderte Glasanlage setzt Egger Getränke neue Maßstäbe in Sachen nachhaltiger Getränkeverpackung.

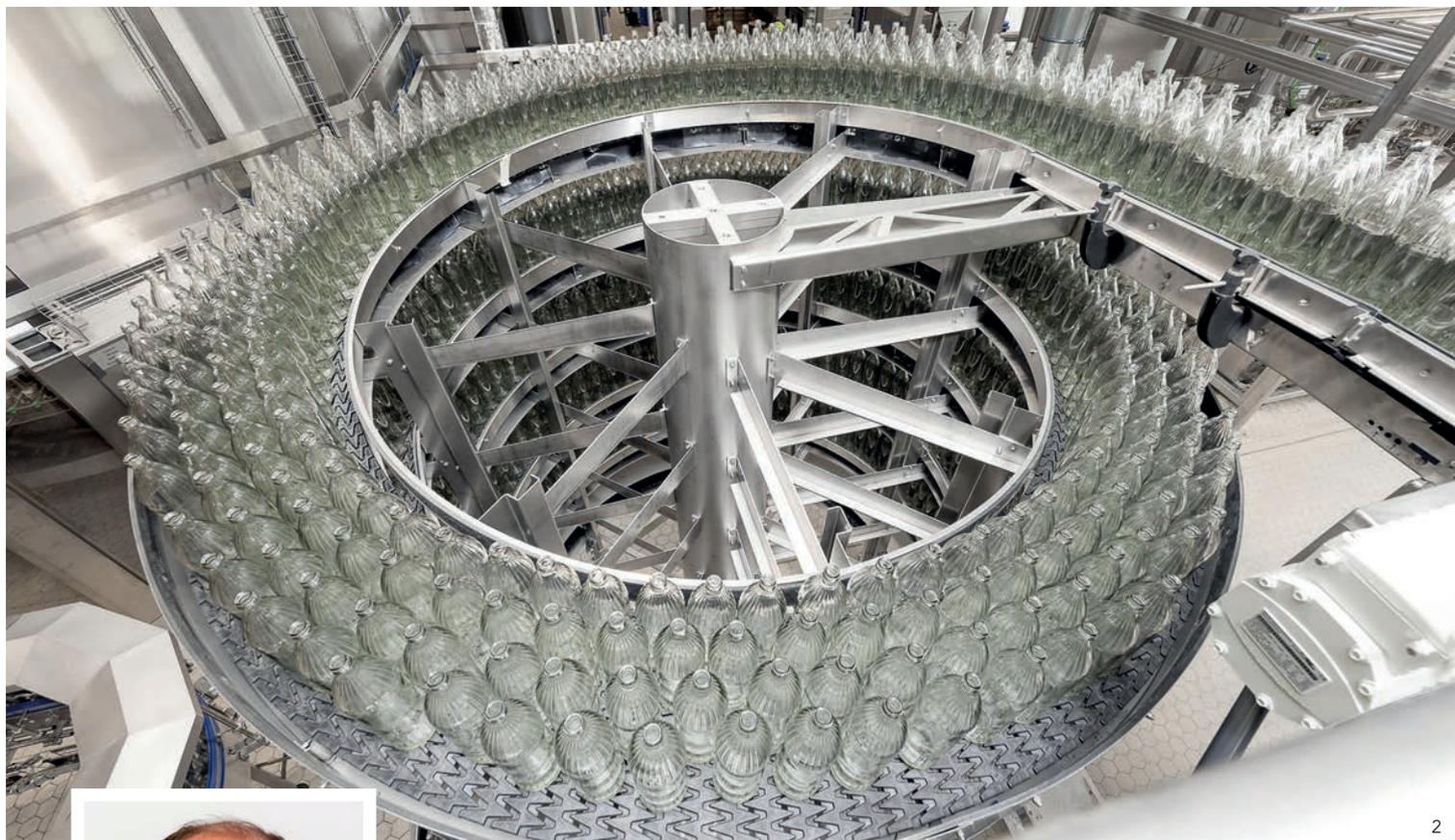
## Glasklares Investment.

**A**nfang März nahm die Egger Getränke GmbH & Co OG Österreichs modernste Glasabfüllanlage in Betrieb: Die 25 Millionen Euro teure Anlage kann in der Vollaustattung pro Jahr 60 Millionen Glasflaschen in unterschiedlichsten Gebindeformen füllen. Gestartet wird mit den eigenen Premiummarken – Radlberger LIMÖ, Granny’s Apfelsaft sowie Unkraut –, die seit März in der 1-Liter-Glas-Mehrwegflasche österreichweit im Handel erhältlich sind. „Als Familienunternehmen denken wir in Generationen. Dieses Investment ermöglicht ein

ressourcenschonendes und nachhaltiges Angebot in der heimischen Getränke-landschaft“, so Kathrin Golger, Eigentümervertreterin des Familienunternehmens Egger Getränke. Neben den eigenen Premiummarken soll Glas als Gebinde auch für die bei Egger Getränke abgefüllten Handelsmarken sowie Lohnfüllungen zum Einsatz kommen – die ersten Gespräche dazu laufen bereits. „Mit der neuen Anlage vervollständigen wir unser Angebot und leisten einen wichtigen ökologischen Beitrag“, zeigt Golger die Pionierrolle von Egger Getränke auf.

### „Wir sehen Glas-Mehrweg als Gebinde der Zukunft“

Radlberger LIMÖ, Granny’s Apfelsaft und Unkraut sind mittlerweile bei Spar österreichweit erhältlich und in Zukunft soll auch die Gastronomie mit den Premiummarken angesprochen werden. Begleitet wird die Einführung von Glas-Mehrweg durch eine mehrteilige Kampagne, bei der in Anlehnung an den jahrelangen Werbespruch der Marke Radlberger die Glas-Mehrwegflasche mit den Worten „Glasklar: So geht Sommer heute.“ vorgestellt wird. Die Produkte werden in einer nachhaltigen 6er-Kiste



2



3

## Beeindruckende Zahlen

»40.000 Arbeitsstunden, 150 Kilometer verbaute Kabel und 700 Tonnen Stahl – das sind nur einige der beeindruckenden Zahlen, die einen Einblick geben, was wir in kürzester Zeit auf die Beine gestellt haben.«

Martin Forster, Geschäftsführer Technik  
und kaufmännischer Leiter Egger Getränke GmbH & Co OG

Fotos: Marius Höfinger (1+2), Egger Getränke GmbH & Co OG (3)

erhältlich sein – das Besondere: Durch den bewussten Verzicht auf ein Markenbranding kann die Kiste auch für Lohnfüllung und Handelsmarken eingesetzt werden. Die Kiste trägt die selbstbewusste Aufschrift „Ich trage gerne – der Umwelt zuliebe“. Martin Forster, Geschäftsführer Technik und kaufmännischer Leiter bei Egger Getränke, weiß: „Mit der neutralen Kiste reduzieren wir für den Handel die Komplexität. So machen wir es den Konsumenten und dem Handel so einfach wie möglich und erhöhen gleichzeitig die Nachhaltigkeit, weil wir markenübergreifend nur ein einziges Gebinde einsetzen.“

### Mehrweg ist laut Greenpeace die ökologischste Verpackungsform

Dass Glas als neue Verpackungsform gut angenommen werden wird, davon ist Frank van der Heijden, Geschäftsführer bei Egger Getränke für Verkauf und Marketing, überzeugt: „Glas in Kombination mit Mehrweg liegt im Zeitgeist.“ Die Umweltorganisation Greenpeace begrüßt das Engagement und bestätigt zudem, dass regionale Mehrwegsysteme die ökologischste Verpackungsform sei. Greenpeace-Geschäftsführer Alexander Egit: „Mit Mehrwegverpackungen schrumpfen wir die Müllberge, verhindern Abfall in der

Natur und beenden die Wegwerf-Mentalität. Die Österreicherinnen und Österreicher wünschen sich zudem laut aktuellen Umfragen ein breiteres Angebot an Mehrwegflaschen.“

Glas ist, laut Forster, ein sehr gutes – weil inertes – Verpackungsmaterial für Getränke: Es nimmt nichts auf, gibt nichts ab und kann dank seiner glatten Oberfläche vergleichsweise einfach und mit deutlich weniger Reinigungsmitteln gereinigt werden. Darüber hinaus können Glasflaschen bis zu 50 Mal wiederbefüllt werden und im Zuge des Recyclingprozesses kommt es nicht – wie bei anderen Gebindeformen – zu Mate-

rial- oder Qualitätsverlusten. „Aus Glas kann beliebig oft wieder Glas hergestellt werden, das ist einzigartig“, so Martin Forster.

**Endkonsumenten und Getränke-industrie haben die Wahl**

Mit der Entscheidung, in eine Glasabfüllanlage zu investieren und damit neue Wege in der Getränkeindustrie zu beschreiten, ist Egger Getränke – wieder einmal – Branchen-Vorreiter. „Wir stehen vor neuen Herausforderungen, denen wir nur mit Innovationsgeist und unternehmerischem Mut begegnen können“ ist Martin Forster überzeugt. Dabei soll Glas eine besonders nachhaltige Ergänzung zu den sonstigen Verpackungsvarianten darstellen, die Egger Getränke auch in weiterer Zukunft anbieten wird. „Die Kunden – sowohl die Endkonsu-



umenten als auch die Getränkeindustrie und der Handel, für die wir abfüllen, – haben bei uns die volle Wahlfreiheit. Aber aus ökologischer Sicht ist klar, dass alle einen Anteil leisten müssen. Glasflaschen zu tragen ist der Beitrag jedes Einzelnen, auf die Umwelt zu achten“, appelliert Forster an das Verantwortungsbewusstsein der Konsumenten.



**Mehrweg als notwendige ökologische Alternative**

Dabei setzt man auf Altbewährtes: „Ganz neu ist die Glasflasche ja nicht. Wir schließen genau dort an, wo die Getränkeindustrie Ende der 1990er-Jahre schon mal war, als der Mehrweganteil bei Getränken bei über 80 Prozent lag.“ Und weiter: „Die Menschen in Österreich kennen Mehrweg-Gebindeformen, und sie wünschen sie sich auch. Wir müssen sie nur anbieten“, so Forster.

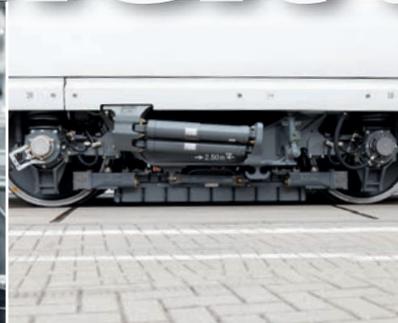
**Regionale Wertschöpfung in Rekordumsetzung**

Die Anlage, die speziell für Egger Getränke konzipiert und „maßgeschneidert“ wurde, steht in einer 5.000 Quadratmeter großen Produktionshalle, die in den letzten drei Monaten umgebaut wurde. „40.000 Arbeitsstunden, 150 Kilometer verbaute Kabel und 700 Tonnen Stahl – das sind nur einige der beeindruckenden Zahlen, die einen Einblick geben, was wir in kürzester Zeit >>>

Fotos: Marius Höfingner



# Sicherheit...



... AUF SCHIENE BEI ALLEN  
GESCHWINDIGKEITEN UND  
WITTERUNGSVERHÄLTNISSEN.

Komplette Bremssysteme für alle Arten von Schienenfahrzeugen, Klimasysteme, Diagnosesysteme, Sandungssysteme und Scheibenwischwaschsysteme von Knorr-Bremse, Einstiegssysteme von IFE, Eisenbahnsicherungssysteme von Zelisko: Qualität aus Österreich weltweit im Einsatz.

| [www.knorr-bremse.at](http://www.knorr-bremse.at) | [www.ife-doors.com](http://www.ife-doors.com) | [www.zelisko.at](http://www.zelisko.at) |

**ZELISKO**

**IFE** Innovations  
For  
Entrance Systems



**KNORR-BREMSE**

» auf die Beine gestellt haben“, präsentiert Forster die Anlage nicht ohne Stolz. 150 bis 200 Personen waren täglich auf der Baustelle beschäftigt, um den Start der Glasabfüllung im Frühjahr möglich zu machen. Die Anlage selbst wurde von der Firma Krones geliefert, beim Auf- und Umbau waren zu einem guten Teil heimische Unternehmen aus der Region beschäftigt. „Wir freuen uns, dass Aufträge im Wert von insgesamt rund fünf Millionen Euro an Unternehmen in unmittelbarer Umgebung vergeben wurden. Solch lokales Investment stärkt den wirtschaftlichen Standort“, zeigt sich St. Pöltens Bürgermeister Matthias Stadler zufrieden. Niederösterreichs Wirtschaftslandesrat Jochen Danningner ergänzt: „Egger Getränke hat erneut Weitblick für die Region gezeigt. Mit Investments von insgesamt 85 Millionen Euro, die in den letzten Jahren die lokale Wertschöpfung enorm gesteigert haben, ist der Getränkehersteller ein echtes Vorzeigeunternehmen.“

**„Tausendsassa“: Modernste Glasanlage Österreichs bietet vielseitige Möglichkeiten**

Mit der neuen Glasabfüllanlage bietet Egger Getränke die größtmögliche Wahl bezüglich Größe und Form der Glasfla-



schen. „Die Anlage ist ein echter Tausendsassa“, erklärt Forster. So können verschiedenste Flaschenformen von 0,2l bis 1,0l gefüllt werden – und das in unterschiedlichsten Sekundärverpackungen. Von der Mehrweg-Kiste bis zum Vollkarton, von Leimetiketten bis zu transparenten Haftetiketten sind über 300 verschiedene Kombinationen möglich. Die Maximalleistung der neuen Glasanlage beträgt bis zu 30.000 Flaschen pro Stunde. „Wir haben hier einen echten Mehrwert für unsere Partner geschaffen“, ist auch Frank van der Heijden zufrieden. Langfristig rechnet er mit einer Jahreskapazität von 60 Millionen Flaschen – das entspricht in etwa der aktuellen jährlichen Absatzmenge an alkoholfreien Getränken in Glasflaschen im heimischen Lebensmitteleinzelhandel.

Besonders nachhaltig: Auch die neue Glasanlage wird – wie die gesamte Pro-

duktion von Egger Getränke – zu 100 Prozent klimaneutral betrieben. Abgesehen davon ermöglicht die eingesetzte neueste Technologie, dass im Vergleich zu den herkömmlichen Produktionsanlagen 25 Prozent weniger Energie und 50 Prozent weniger Wasser verbraucht werden.

**Starkes Unternehmen auf drei Standbeinen**

Als Familienunternehmen verbindet Egger Getränke Flexibilität mit Erfahrung und macht laufend mit Innovationen auf sich aufmerksam. Der Erfolg des Unternehmens, das jährlich rund 400 Millionen Getränke abfüllt, lässt sich auf eine langfristig ausgelegte Strategie und die Konzentration auf drei Standbeine zurückführen, nämlich die Entwicklung von Premiummarken, Lohnfüllung und Handelsmarken sowohl in Österreich als auch im Export. **BO**



**INFO-BOX**

**Über Egger Getränke**

Das Familienunternehmen Egger Getränke GmbH & Co OG beschäftigt am Standort Unterradlberg in Niederösterreich über 230 MitarbeiterInnen und füllt pro Jahr 400 Millionen Produkte ab. Zum Marken- und Produktportfolio gehören die Privatbrauerei Egger, Radlberger LIMÖ, Granny's Apfelsaft sowie Unkraut. Die Leidenschaft für Getränke spiegelt sich in den drei Geschäftsbereichen Premiummarken, Lohnfüllung und Handelsmarken wider. Neben dem Inland bedient Egger Getränke erfolgreich auch zahlreiche Exportmärkte, etwa die benachbarten EU-Länder, Russland und Südkorea.

[www.eggergetraenke.at](http://www.eggergetraenke.at)

Fotos: Egger Getränke GmbH & Co OG (1+2), Marius Höfinger (3)

## AUVA-AUSSENSTELLE ST. PÖLTEN

*Krebs liegt bei arbeitsbedingten Todesfällen an erster Stelle. Mit dem Präventionsschwerpunkt „Gib Acht, Krebsgefahr!“ unterstützt die AUVA Betriebe dabei, Risiken durch krebserzeugende Arbeitsstoffe zu erkennen und wirksame Schutzmaßnahmen zu setzen.*

## „Gib Acht, Krebsgefahr!“

■ Krebserkrankungen sind für die meisten tödlichen Berufserkrankungen in der EU verantwortlich. In Österreich stehen hochgerechnet etwa zehn Prozent der insgesamt 20.000 Krebstoten pro Jahr mit der Arbeit in Zusammenhang. Viele dieser Fälle könnten durch die richtigen Schutzmaßnahmen im Umgang mit krebserzeugenden Stoffen am Arbeitsplatz verhindert werden. Daher verfolgt die AUVA mit ihrem Präventionsschwerpunkt „Gib Acht, Krebsgefahr!“ weiterhin das Ziel, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern Wissen zu Gefahren und zum Schutz vor krebserzeugenden Arbeitsstoffen zu vermitteln.

### Prävention spielt eine wichtige Rolle

Eine Grundvoraussetzung für den sicheren Umgang mit krebserzeugenden Arbeitsstoffen stellt das Erkennen ihrer gefährlichen Eigenschaften dar: Je weniger sichtbar Gefahren sind, desto höher ist das Risiko, diese falsch einzuschätzen oder gar zu übersehen. Eine unbedachte oder fehlerhafte Handhabung dieser Stoffe kann sich jedoch oft erst Jahre später in Form einer schweren Erkrankung bemerkbar machen. Deshalb spielt Prävention gerade beim Umgang mit gefährlichen Stoffen eine wichtige Rolle.



Merkblätter, Erklärfilme, Poster, Online-tools u. v. m. – im Rahmen des AUVA-Präventionsschwerpunkts stehen Unternehmen zahlreiche Info-Materialien kostenfrei zur Verfügung.



„Gib Acht, Krebsgefahr!“: Der AUVA-Präventionsschwerpunkt zur Information und Bewusstseinsbildung rund um krebserzeugende Arbeitsstoffe.

### Arbeitgeber, aufgepasst!

Krebserzeugende Stoffe und Produkte werden in einer Vielzahl unterschiedlicher Branchen eingesetzt bzw. entstehen während Arbeitsprozessen. Für die dort tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können vorbeugende Maßnahmen und praxisgerechte Unterweisungen zum sicheren Umgang mit krebserzeugenden Arbeitsstoffen im wahrsten Sinne des Wortes „lebensrettend“ sein. Laut ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sind Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber dafür verantwortlich, Gefahren am Arbeitsplatz zu ermitteln, vorhandene Gefahren zu beurteilen und entsprechende Maßnahmen zu setzen, um diese Gefahren so gering wie möglich zu halten. Mit „Gib Acht, Krebsgefahr!“ unterstützt die AUVA Verantwortliche in den Betrieben dabei, fundierte, an die jeweilige Situation im Unternehmen angepasste Maßnahmen zu setzen und folglich die mit krebserzeugenden Stoffen verbundenen Gefahren zu minimieren.

### Umfassendes Präventionsangebot

Alle Informationen zum Präventionsschwerpunkt „Gib Acht, Krebsgefahr!“ finden Sie unter [www.auva.at/krebsgefahr](http://www.auva.at/krebsgefahr).

### Das Angebot umfasst u. a.:

- kostenlose Beratungen für Betriebe
- Merkblätter
- Poster-Sets „Arbeitsplatzhygiene“ und „Asbest“
- Erklärfilme ([auva.at/youtube](http://auva.at/youtube))
- Tools ([arbeitsstoffverzeichnis.auva.at](http://arbeitsstoffverzeichnis.auva.at))
- Branchen- und Stoffübersicht „krebserzeugende Arbeitsstoffe“
- FAQs
- Linksammlung



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### AUVA-Außenstelle St. Pölten

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantwortet das Präventionsteam der AUVA-Außenstelle St. Pölten unter: [sichereswissen@auva.at](mailto:sichereswissen@auva.at)  
Tel.: +43/5/93 93-31701

**Info-Blog: [sichereswissen.info](http://sichereswissen.info)**



Die Wieselburger ZKW Group erwirtschaftete im Jahr 2019 1,25 Milliarden Euro Umsatz und erzielte einen Mitarbeiterrekord. Aktuell kämpft sie mit stark eingeschränktem Betrieb.

## Positive Rückblende.

**A**uch wenn die COVID-19-Pandemie starke Auswirkungen auf Unternehmen hat, gibt es Erfolge, die es zu feiern gilt. So auch im niederösterreichischen Wieselburg: Im Februar gab der international erfolgreiche Lichtsysteme-Spezialist ZKW bekannt, dass er mit 1,25 Milliarden Euro Umsatz und einem neuen Rekord beim Personalstand das Geschäftsjahr 2019 abschließt. Rund 10.000 Mitarbeiter waren zu Jahresende an zehn Standorten in acht Ländern bei der ZKW Group beschäftigt. Auch am Firmensitz in Wieselburg erreichte die

Zahl der Beschäftigten mit 3.300 einen neuen Höchststand. Der Umsatz konnte trotz der schwierigen Rahmenbedingungen der internationalen Automobilindustrie auf einem hohen Niveau von 1,25 Milliarden Euro gehalten werden. „Die Zusammenarbeit mit LG ist erfolgreich und schafft positive Synergien. So konnten wir unser Portfolio um das Rückleuchten-Geschäft von LG Electronics mit zwei neuen Standorten in Korea und China erweitern. Damit peilen wir für 2020 wieder einen Rekordumsatz an“, zog Oliver Schubert, CEO der ZKW Group, Bilanz.

### Erweiterungen im Fokus

Das vergangene Geschäftsjahr brachte für ZKW aufgrund der Automotive-Krise zwar keinen neuen Umsatzrekord. Dennoch stehen die Zeichen auf Wachstum: Seit dem Vorjahr besitzt der Lichtsysteme-Hersteller eine Niederlassung im koreanischen Incheon. Der ehemalige Standort von LG Electronics dient der Entwicklung und dem Vertrieb von Rückleuchten für den Automotive-Markt im Asien-Pazifik-Raum. Integriert wurde auch der LG-Standort im chinesischen Ningbo, wo die Rückleuchten produziert werden. Darüber hinaus erweiterte ZKW

seine Werke in der Slowakei und in Mexiko um zusätzliche Kapazitäten. Insgesamt wurden über 210 Millionen Euro investiert. Am Firmensitz in Wieselburg werden ab April 2020 ein neues Logistikzentrum und ein Entwicklungslabor errichtet. „Wieselburg ist und bleibt die Keimzelle für Innovation und Treiber für den nachhaltigen weltweiten Unternehmenserfolg“, so Schubert.

### Innovationen und Auszeichnungen – Natur als Vorbild

So werden ganz nach dem Motto „Die Natur als Vorbild“ im Rahmen des „Project Dragonfly“ Sensoren und Kameras in die Scheinwerfer integriert, um Fahrzeuge für das autonome Fahren fit zu machen. Die Sensoren können dank künstlicher Intelligenz andere Verkehrsteilnehmer und Verkehrszeichen erkennen, Entfernungen sowie Geschwindig-

## Positive Synergien

»Die Zusammenarbeit mit LG ist erfolgreich und schafft positive Synergien. So konnten wir unser Portfolio um das Rückleuchten-Geschäft von LG Electronics mit zwei neuen Standorten in Korea und China erweitern.«

Oliver Schubert, CEO der ZKW Group



keiten berechnen und daraus Steuerbefehle für das Fahrzeug erzeugen. Digitales Licht von ZKW unterstützt die Sensorik. Für die Innovationen zum Auto der Zukunft – wie hochauflösende Lichtsysteme, Lösungen für autonomes Fahren oder innovatives Styling – hält ZKW zahlreiche Patente. 2019 wurde das Unternehmen unter anderem mit dem Global VW Group Award, dem German Design Award und dem Innovationspreis des Landes Niederösterreich prämiert.

### Ausblick

Mit hochauflösenden Lichtsystemen, Lösungen für autonomes Fahren und innovativem Styling entwickelt sich ZKW zu einem dynamischen, global agierenden Konzern. ZKW ist eines der weltweit am stärksten wachsenden Unternehmen der Automobilzulieferindustrie. Dabei ist der Lichtsysteme-Spezialist gemäß seiner Vision „Bright Minds, Bright Lights“ stets auf der Suche nach qualifiziertem Personal und den >>

## INNOVATION UND QUALITÄT SEIT ÜBER 57 JAHREN

Als eigentümergeführtes Traditionsunternehmen ist RELISTE seit 1963 einer der führenden Anbieter von technisch anspruchsvollen Produkt- und Systemlösungen in ganz Österreich.

Mit seinem 22-köpfigen Team ist RELISTE in der Lage, von der Beratung über die Planung bis hin zur Inbetriebnahme einen Rundumservice zu bieten. Dabei wird auf internationale Partner und eine topausgebildete und hochmotivierte Mannschaft gesetzt.

■ **Sensorik:** RELISTE ist schon seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner im Bereich der Sensorik. Die Lösung für die Anwendung der Kunden hat dabei oberste Priorität. Dies gilt für alle Bereiche – von Näherungsschaltern und Endschaltern über Optosensoren bis hin zu Kamerasensoren –, aber besonders, wenn es sich um Speziälsensoren handelt.

■ **Sicherheitstechnik:** In Sachen Sicherheitstechnik schützt RELISTE mit seinen Produkten vor unerlaubtem Zutritt und gewährleistet geregelte Betriebsabläufe.

Das breite Leistungsspektrum reicht von industriellen Sicherheits-Schaltssystemen, Sicherheits- und Lichtgittern über Sicherheitsschaltmatten und Sicherheitsleisten bis zu Sicherheitsrelais sowie Auswertegeräten.

■ **Industrielle Bildverarbeitung:** Im Bereich der industriellen Bildverarbeitung überführt RELISTE die unterschiedlichsten Anforderungen der Kunden an industrielle Kamerasysteme in vollintegrierte Bildverarbeitungslösungen. Das Lösungs-Portfolio gliedert sich dabei in die Bereiche Controller-basierte Systeme, Intelligente Kameras und Vision-Sensoren.

■ **Netzwerktechnik:** RELISTE bietet, basierend auf Ethernet- und Feldbus-Systemen, ein komplettes Produktprogramm für die Datenkommunikation im Industrie-



bereich. Alle Produkte wurden für den Betrieb in extremen industriellen Umgebungen und für Anwendungen konstruiert, die höchste Anforderungen an Zuverlässigkeit und Sicherheit stellen.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### RELISTE GmbH

2345 Brunn am Gebirge,  
Enzersdorfer Straße 8–10  
Tel.: +43/2236/315 25-0, Fax: -60  
office@reliste.at, [www.reliste.at](http://www.reliste.at)

» hellsten Köpfen der Branche. „Unser Ziel ist ein 360-Grad-Angebot für die Automotive-Industrie. Die Erweiterung des Sortiments um das Rückleuchten-Geschäft ist ein Meilenstein für ZKW“, blickte Schubert im Februar voraus. Dass derzeit aufgrund der Pandemie die Karten neu gemischt wurden, steht außer Frage.

**Coronavirus: ZKW mit stark eingeschränktem Betrieb**

Aufgrund der aktuellen Situation hat sich ZKW Mitte März entschlossen, die Werke in Wieselburg, Haag und Dietach auf einen stark eingeschränkten Betrieb umzustellen. Damit wurde der Produktionsbetrieb weiter gedrosselt und, wo immer es möglich ist, die Fertigung bis auf Weiteres ausgesetzt. „Darüber hinaus nutzen wir das COVID-19-Kurzarbeitsmodell und Home-Office, um diese Ausnahmesituation zu bewältigen“, erklärt

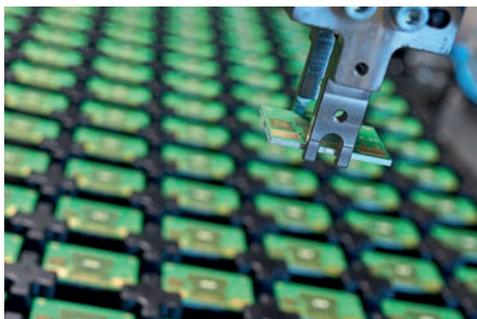


Oliver Schubert. Mit den neuen Maßnahmen reagiert ZKW auf die geänderte Situation in der Automobilindustrie. Bereits seit 11. März sind alle ZKW-Mitarbeiter – wo es inhaltlich, technisch und persönlich möglich ist – im Home-Office. Nachdem wichtige Kunden wie BMW, Audi und VW ihre Produktion gestoppt haben, reduzierte nun auch der Wieselburger Lichtsysteme-Spezialist seine Kapazitäten.

**Gemeinsam durch die Krise, Arbeitsplätze sichern**

Jene Fertigungsprojekte, für die dringende Lieferverpflichtungen bestehen, führt ZKW nach Stand Mitte März unter besonderer Rücksichtnahme auf gesundheitliche und arbeitsrechtliche Vorkehrungen weiter. Das Unternehmen wird alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um langfristig Arbeitsplätze zu sichern. Dazu mussten Kürzungen im Leasingbereich vorgenommen werden. „Es ist damit zu rechnen, dass sich sowohl die Situationen unserer Kunden als auch die gesetzliche Lage weiterhin verändern. Dementsprechend müssen wir auch unsere Maßnahmen ständig bewerten, anpassen und erweitern“, so Schubert. Eine globale Taskforce sowie lokale Taskforces sind im engen Austausch, um stets rasch Maßnahmen zu setzen. Sämtliche Maßnahmen innerhalb der ZKW Group erfolgen in enger Abstimmung mit Behörden, Gesundheitsministerium und dem Betriebsrat. ZKW setzt auch konsequent die Empfehlungen der

Bundesregierung um. „Ziel ist es, die Belegschaft bestmöglich zu schützen und langfristig Arbeitsplätze zu sichern. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, diese Krise erfolgreich zu überwinden“, ist Schubert zuversichtlich. „Ganz besonders möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die in dieser schwierigen Situation sicherstellen, dass wir die Lieferkette aufrechterhalten und unseren Lieferverpflichtungen nachkommen können“, so der Standortleiter der ZKW Lichtsysteme Wieselburg, Stefan Hauptmann. **VM**



**INFO-BOX**

**ZKW im Überblick**

Die ZKW Group ist der Spezialist für innovative Premium-Lichtsysteme und Elektronik. Als Systemlieferant ist ZKW ein weltweit präsen- ter Partner der Automobil- industrie. Der Konzern entwickelt und produziert mit modernsten Fertigungs- technologien komplexe Premium-Beleuch- tungen und Elektronikmodule für interna- tionale Automobilhersteller. Zu den Top-Produkten zählen leistungsfä- hige und kosteneffiziente Komplett-LED- Systeme. Die ZKW Group verfügt weltweit über insgesamt acht Standorte, die in den Bereichen Entwicklung und Produktion intelligent vernetzt sind. Im Jahr 2019 beschäftigte der Konzern rund 10.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete einen Gesamtumsatz von 1,25 Milliarden Euro. **www.zkw-group.com**

Fotos: ZKW

VSL MEHRWEGVERPACKUNGSSYSTEME GMBH

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert profitieren produzierende Industriebetriebe von den innovativen und universell schützenden Mehrwegverpackungssystemen von VSL. Höchste Qualitätsstandards, individuelle Kundenorientierung und ökologische Produktion lauten die Zutaten des nachhaltigen Erfolgsrezepts.

## Höchste Verpackungsqualität

■ Mit der Gründung eines Einmannbetriebes im Jahr 1994 wurde das erste Kapitel der Erfolgsgeschichte von VSL aufgeschlagen. Über 25 Jahre und viele spannende Kapitel später beschäftigt das Unternehmen 60 Mitarbeiter und verfügt über zwei Werke in Biedermannsdorf und Traiskirchen. Dort werden Mehrwegverpackungen für die produzierende Industrie gefertigt. Auch Behältersysteme für den mobilen Einsatz sowie der Kofferbau gehören zum Portfolio, das bei VSL stets den wachsenden und komplexer werdenden Kundenanforderungen angepasst wird. Modernste CAD-Verarbeitung ermöglicht, den Qualitätsanforderungen des internationalen Kundenstamms nicht nur zu entsprechen, sondern auch das hohe Niveau immer weiter zu optimieren.

Neben Kundenfreundlichkeit und Know-how stehen im Hause VSL handfeste Kriterien wie Stoßfestigkeit, Wiederverwendbarkeit, Feuchtigkeitsbeständigkeit unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards im Vordergrund. Für die Realisierung der Produkte werden neben hochwertigen Polyethylen-Schaumstoffen Wellpappe, Holz und eine Vielfalt anderer Materialien verwendet. „Ob Einzelstück oder Serienprodukt – wir entwickeln und produzieren die Verpackungen nach Kundenwunsch, just in time“, verspricht Geschäftsführer Michael Lorenz. „Bei uns kommt nichts von der Stange, da gibt es keine Kompromisse.“



Die VSL-Zentrale in Biedermannsdorf, in der das Unternehmen seit 2002 die Geschäfte leitet

### Zukunftsorientierte Firmenpolitik

Mit einem kritischen Blick auf die Zukunft kommender Generationen hat sich VSL auch den Schutz unserer Umwelt auf die Fahnen geheftet. 30 Prozent des aktuellen Energiebedarfs werden durch die hauseigene Solaranlage gedeckt und dank einer modernen Recyclingmaschine für PE-Schaumstoff kann mehr als die Hälfte des Abfalls wieder dem Verarbeitungszyklus zugeführt werden.

Ebenfalls ohne Lippenbekenntnisse, sondern stattdessen mit tatkräftigem Umsetzungswillen betreibt die VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH ihre ambitionierte Expansionspolitik. Das neue Werk in Kot-

tingbrunn, das gerade errichtet wird, sichert in Zukunft eine höhere Produktionsrate, damit der steigenden Nachfrage seitens der Kundschaft Rechnung getragen werden kann. Ab Anfang 2021 wird der neue Standort in Betrieb genommen.

Eine ökologisch sinnvolle Firmenpolitik, gepaart mit einem hohen Qualitätsanspruch an sich selbst, und nicht zuletzt die dank eines erweiterten Maschinenparks erhöhte Produktionsstärke lassen VSL zu Recht optimistisch in die Zukunft blicken.



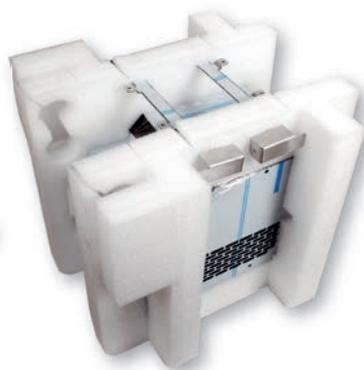
### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

**VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH**

2362 Biedermannsdorf  
Josef-Madersperger-Straße 5  
Tel.: +43/2236/615 72-0  
office@vsl.at  
[www.vsl.at](http://www.vsl.at)



Leitbetrieb  
Österreich



Bei VSL ist man stolz auf nach Kundenwunsch stets individuell konzipierte Verpackungslösungen.

ÖTSCHER BERUFSKLEIDUNG GÖTZL GESMBH

*Funktionalität, Qualität und Sicherheit haben bei der Berufsbekleidung oberste Priorität. Das Amstettener Familienunternehmen Ötscher geht noch einen Schritt weiter und überzeugt seine Kunden mit modernem Design nach branchen- und unternehmensspezifischen Vorstellungen und Anforderungen.*

## Individuelle Sicherheit von Kopf bis Fuß



*multi\_protect ARC II AW lightweight HiVis Klasse 2 – eine der leichtesten Allwetterschutzkleidungen mit Schutz gegen Störlichtbogen, Hitze und Flammen für verschiedenste Einsatzbereiche.*

■ Mehr als 70 Jahre Erfahrung, höchste Qualitätsansprüche und die ständige Weiterentwicklung des Produktportfolios machen Ötscher zu einer großen Marke, der viele Unternehmen bereits langfristiges Vertrauen schenken. Zu Recht, denn das österreichische Familienunternehmen mit Sitz in Amstetten steht für verlässliche Lieferungen, individuelle Lager- und Logistiklösungen, lange Nachliefergarantie u. v. m. Diese hohen Ansprüche machen sich nach wie vor bezahlt. Heute arbeiten in etwa 95 Mitarbeiter an der Zufriedenheit von über 7.000 Kunden auf der ganzen Welt.

### Rundum geschützt

Die ideale Berufsbekleidung muss im Arbeitsalltag zahlreiche Härtetests bestehen. Industriewäschetauglichkeit, Bewegungsfreiheit, funktionelle Taschen für Arbeitsutensilien und sicherheitstechnische Aspekte gilt es zu vereinen. Ötscher garantiert nicht nur die hundertprozentige Tauglichkeit des hauseigenen Portfolios, sondern überzeugt auch mit einem modischen Look.

Als Spezialist für persönliche Schutzausrüstung (PSA) und „custom made“-Bekleidung hat sich Ötscher insbesondere den individuellen Sicherheitsbedürfnissen unterschiedlicher Berufsgruppen verschrieben. „Besonders im PSA-Bereich sind eine individualisierte Kleidung und ein von Anfang an gut durchdachtes Konzept oft der Schlüssel zum Erfolg. Die Träger schätzen Teile, die – genau abgestimmt auf ihre Einsatzbereiche – die tatsächlich gebrauchten Schutzfunktionen und Normen erfüllen. Als Spezialist gilt es hier, genau zu analysieren, welche Gefahrenquellen vorliegen, und zu beraten, welcher Stoff und welche Verarbeitung optimal die Bedürfnisse abdecken. So bleiben alle auf der sicheren Seite“, weiß Ötscher-Geschäftsführer Thiemo Götzl.

### PSA für professionelle Anforderungen

Gerade im PSA-Bereich machte Ötscher jüngst mit der multi\_protect ARC II AW light-



*Dank Individualisierung der Textilien wird die Corporate Identity sichtbar gemacht.*

weicht, einer der leichtesten Allwetterschutzkleidungen mit Schutz gegen Störlichtbogen, Hitze und Flammen für verschiedenste Bereiche in der Stromversorgung, auf sich aufmerksam. Die außergewöhnliche Gewebetechnologie von GORE-TEX PYRAD® blockiert den Wärmefluss während eines Störlichtbogens und verhindert durch Verkohlungen des Gewebes das Ausbreiten der Flammen. Darüber hinaus ist das Material dauerhaft wasser- sowie winddicht und dazu noch hoch atmungsaktiv. Dem nicht genug, ist die Kleidung sowohl im nassen, als auch im trockenen Zustand bis zu 45 Prozent leichter als bisher eingesetzte Schutzkleidung gegen die thermischen Gefahren eines elektrischen Lichtbogens. Dank dieser vielseitigen Eigenschaften deckt diese Schutzkleidung viele Gefahrenbereiche und damit auch viele Gewerke ab. Die neue PSA-Kollektion mit GORE-TEX PYRAD®-Technologie zum Schutz gegen Wind und Wetter eignet sich für Hit-



*Die multi\_protect-Wetterschutzkleidung mit Flammenschutz steht für höchste Sicherheit.*

ze-exponierte Arbeiten, wie z. B. auch in der Öl-, Gas- und chemischen Industrie sowie beim Gefahrguttransport.

**Die Corporate Identity zum Anziehen**  
Innovationen wie diese machen die Ötscher Berufskleidung Götzl GesmbH zum idealen Ansprechpartner für jeden, der individuell abgestimmte, maßgeschneiderte Schutzausrüstung sucht und diese im Sinne der Corporate Identity personalisieren möchte. Firmenfarben und Logos können ohne zusätzliche Baumusterprüfung auch schon in geringen Mengen im Design der Bekleidung umgesetzt werden. Absolute Sicherheit und individueller Auftritt sind hiermit kein Widerspruch mehr. Funktionell verarbeitet und in bewährter Ötscher-Passform bietet die Kleidung zuverlässigen Schutz bei maximalem Komfort. Ein weiteres Plus: Zu aufwendige Kundenwünsche gibt es nicht. Mehr als 3.300 Produkte im Sortiment, der Großteil



*Schürzen für den Servicebereich gehören zur eigens kreierten Dress4Service-Produktlinie.*

davon Öko-Tex-100-zertifiziert, sprechen eine deutliche Sprache.

### Lang lebe die Berufskleidung

Dass die Schutzkleidung obendrein eine lange Lebensdauer und eine hohe Pflegesicherheit besitzt, gehört zum Ötscher-Selbstverständnis. Das eigens kreierte „ILF – Industrial Laundry Friendly“-Label garantiert dem Kunden auch nach zahlreichen Waschgängen nach wie vor eine voll funktionstüchtige Ausrüstung.

Beispiele wie die HACCP-Schutzkleidung aus hochwertigem Mischgewebe für den Einsatz im Hygienebereich oder die pflegeleichte, strapazierfähige, angenehm zu tragende Produktlinie Dress4Service (für den Servicebereich) sind weitere Belege für die höchst individuelle Kundenbetreuung im Hause Ötscher.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Ötscher Berufskleidung Götzl GesmbH

3300 Amstetten, Ötscherplatz 1

Tel: +43/7472/647 44-0

info@oetscher.com

www.oetscher.com



### DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

*„Besonders im PSA-Bereich sind eine individualisierte Kleidung und ein von Anfang an gut durchdachtes Konzept oft der Schlüssel zum Erfolg. Die Träger schätzen Teile, die – genau abgestimmt auf ihre Einsatzbereiche – die tatsächlich gebrauchten Schutzfunktionen und Normen erfüllen.“*

**Ing. Mag. Thiemo Götzl, Geschäftsführer  
Ötscher Berufskleidung Götzl GmbH**

Österreich zählt zu jenen Ländern, in denen bereits sehr frühzeitig Blockchain-Know-how aufgebaut wurde. An der FH St. Pölten wird dieser Wissensvorsprung weiter ausgebaut.

## Expertise mit Zukunft.

**B**lockchain-Technologien zählen heute zu den wichtigsten Innovationstreibern im digitalen Wandel. Sie haben in den letzten Jahren viel Aufmerksamkeit erregt, insbesondere hinsichtlich ihrer Rolle bei neuartigen Finanzprodukten und so genannten Kryptowährungen. Andere Anwendungsmöglichkeiten sowie viele grundlegende Aspekte von Blockchain-Technologien wurden jedoch vernachlässigt. Das betrifft z. B. die kryptografischen Primitive, auf die sie sich stützen, und die Mittel zur Steuerung des Zugriffs auf Informationen, die mit sogenannten „distributed Ledgern“ (öffentliche dezentral geführte Datenbanken) verknüpft oder in ihnen gespeichert sind. Darüber hinaus wurde bisher die Frage des Sicherheitsmanagements solch großer und stark verteilter Systeme nicht gezielt und ausreichend behandelt.

### Blockchain-Know-how aus Niederösterreich

An der Fachhochschule St. Pölten forschen und entwickeln zwei der wichtigsten Blockchain-Zentren in Österreich:



das Austrian Blockchain Center (ABC) und das Josef Ressel Zentrum für Blockchain-Technologien & Sicherheitsmanagement. „Die FH St. Pölten hat in den letzten Jahren Forschungsschwerpunkte in mehreren Bereichen des digitalen Wandels und der Informatik aufgebaut. Damit können wir zukünftige Entwicklungen frühzeitig erkennen und mög-

lichst vorausschauend Expertise zu relevanten Zukunftstechnologien aufbauen. Da uns das beim Thema Blockchain besonders gut gelungen ist, spielen wir auch in Kooperationen mit großen Universitäten und wichtigen Unternehmen eine relevante Rolle und setzen entsprechende Akzente“, erklärt Hannes Raffaseder, Chief Research and Innovation Officer der FH St. Pölten.



### Der Zeit voraus

»Die FH St. Pölten hat in den letzten Jahren Forschungsschwerpunkte in mehreren Bereichen des digitalen Wandels und der Informatik aufgebaut. Damit können wir zukünftige Entwicklungen frühzeitig erkennen und möglichst vorausschauend Expertise zu relevanten Zukunftstechnologien aufbauen.«

Hannes Raffaseder, Chief Research & Innovation Officer, FH St. Pölten

### Josef Ressel Zentrum für Blockchain-Technologien & Sicherheitsmanagement

Das Josef Ressel Zentrum hat es sich zum Ziel gesetzt (zukunfts)sichere Blockchain-basierte Technologien einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Dies umfasst auch die Unterstützung von Unternehmen bei der >>

ART DIGITAL SOLUTIONS HANDELSGMBH

Wer kennt das nicht: Heute wollte man endlich einmal rechtzeitig Feierabend machen und sitzt nun doch noch über lästigen Stundenzetteln, Spesenabrechnungen oder Einsatzberichten. Wer aber kann einem diese zeitraubenden Tätigkeiten abnehmen?

## 5 Tricks für entspannte Feierabende

■ Abhilfe schafft die Zeiterfassungs-Software ARTimer, entwickelt im Mostviertel. Weil ARTimer neben der digitalen und somit auch mobilen Stempeluhr zahlreiche weitere nützliche Funktionen bietet, ermöglicht die Lösung durchgängige, effiziente Prozesse und eliminiert Zeitfresser. Mit den folgenden fünf Tricks sorgen Betriebe dafür, dass Mitarbeiter und Vorgesetzte viel Zeit gewinnen.

### ARTimer berücksichtigt individuelle Unternehmensstrukturen

Ein standardisiertes Zeiterfassungs-Tool ersetzt zwar Excel-Listen und Stundenzettel, bildet die konkreten Anforderungen aber meist nur unzureichend ab. Deshalb setzt ARTimer auf Flexibilität: Unternehmen können variable Dienstpläne, individuelle Arbeitszeitmodelle und Kollektivverträge ganz einfach darstellen – und haben so die Sicherheit, jederzeit alle gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen. Da zudem Überstunden und Zuschläge automatisch berechnet werden, spart dies täglich wertvolle Arbeitszeit.

### ARTimer macht Personalplanung transparenter

Weil die manuelle Verwaltung von Urlaubsanträgen umständlich und unübersichtlich ist, verbringen Mitarbeiter viel Zeit damit, ihre verbleibenden Urlaubstage zu zählen. Die Lösung: Freigabe-Workflows definieren, Anträge digital abwickeln und Urlaubskontingente automatisch verwalten. Mit einer praktischen Kalender-Übersicht über die Abwesenheiten sämtlicher Mitarbeiter sorgt ARTimer für mehr Transparenz bei der Personalplanung. Und die typische Frage nach den verbleibenden Urlaubstagen lässt sich in ARTimer mit einem Klick beantworten.



„Weil nur softwaregestützte Prozesse für ein profitables Unternehmenswachstum sorgen und vom ersten Tag an Geld sparen, können Firmen mit ARTimer effizient wachsen und skalieren.“

Jürgen Kolb, einer der beiden Gründer von ARTimer



Die Lösung ARTimer ermöglicht durchgängige, effiziente Prozesse und eliminiert Zeitfresser.

### ARTimer erledigt Spesenabrechnungen

Spesenabrechnungen werden regelmäßig bis zum Monatsende aufgeschoben, und dann fehlen plötzlich relevante Informationen? Viel einfacher ist es, wenn Mitarbeiter ihre Reisezeiten direkt in ARTimer erfassen und Pauschalen für Fahrt, Verpflegung und Übernachtung automatisch berechnen lassen. Auch Genehmigung und Weiterleitung an die Lohnbuchhaltung erfolgen elektronisch – so hat sich die Spesenabrechnung bis zum Monatsende ganz von selbst erledigt. Und das Wichtigste: Dank der automatisierten Prozesse gehören Regelverstöße bei Steuerprüfungen der Vergangenheit an.

### ARTimer automatisiert Einsatzberichte

Wartungs- und Servicelisten manuell zu führen ist zeitraubend und fehleranfällig. Effizienter ist es, detaillierte Tätigkeits- und Einsatzberichte auf Knopfdruck zu generieren. Damit dem Kunden jederzeit schnell eine transparente Übersicht zur Verfügung gestellt werden kann, lassen sich in ARTimer individuelle Verrechnungskonditionen hinterlegen. Auch für die Einhaltung von Fristen und Fälligkeiten sorgt die Software mit einer automatischen E-Mail-Benachrichtigung.



### ARTimer optimiert Projektmanagement

Neben dem Tagesgeschäft fehlt häufig die Zeit, um Projekte zu steuern und Ressourcen zu managen. Zeitplanung und Deadlines lassen sich mit der Projektmanagement-Funktion von ARTimer ganz einfach im Blick behalten. Auch der Status einzelner Aufgaben und Verantwortlichkeiten ist direkt ersichtlich und Ressourcen können mit wenigen Klicks geplant werden. Dabei lassen sich sogar externe Mitarbeiter einbinden.

ARTimer lässt sich ganz flexibel an die Bedürfnisse der Unternehmen anpassen: Aufbauend auf dem Basispaket Zeitmanagement kann sich jeder Kunde mit verschiedenen Upgrade-Paketen eine bedarfsgerechte Lösung maßschneidern. Dabei erfolgt die Abrechnung monatlich in Abhängigkeit von den gewählten Paketen und gebuchten Usern, die Lizenzgebühr startet bei 19,90 Euro pro Monat. Damit sich jeder Betrieb selbst davon überzeugen kann, dass ARTimer für einen entspannteren Feierabend sorgt, steht außerdem eine kostenfreie Testversion bereit.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### ART Digital Solutions HandelsgmbH

Feldstraße 13, 3300 Amstetten

Tel.: +43/676/488 40 26

office@art.at, [www.artimer.at](http://www.artimer.at)

» sicheren Einführung und Integration von Blockchain-Technologien in ihre Systeme und Anwendungen. Ein Hauptproblem bei den derzeitigen Blockchain-Technologien besteht in der Verwaltung eines solchen Systems in Bezug auf Sicherheit und Datenschutz. Dies ist insbesondere auch durch neue Regulierungsvorschriften wie die Richtlinie über Maßnahmen zur Gewährleistung einer hohen gemeinsamen Netz- und Informationssicherheit (NIS-Richtlinie) und die Allgemeine Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) notwendig.

### Zugriffskontrolle und Benutzerrechte

Weiterer Forschungsgegenstand sind eine kryptografische Zugriffskontrolle auf ausgewählte Informationspartikel in einer Blockchain sowie Verfahren zur Verwaltung von Benutzerrechten auf in der Kette gespeicherte Informationen. Die Sicherheit bei der Verwaltung von kryptografischem Material und der Verarbeitung sensibler Daten könnte durch die Nutzung von Trusted-Computing-Technologien, die in Massenmarkt-Hardware verfügbar sind, erhöht werden. Dies ist bis jetzt jedoch noch nicht sehr genau untersucht worden.

Beliebte weitere Anwendungen von Blockchain-Technologien sind digitale Notare und vergleichbare Ideen sowie die Kombination von dezentralen Blockchain-basierten Systemen mit traditionellen IT-Lösungen. Dies wirft die Frage auf, wie man externes Wissen und Informationen in die Blockchain einbringen kann, und erfordert die Erforschung kombinierter Systeme, die Überprüfung externer Ressourcen, den Umgang mit nicht verifizierten Informationen sowie die Kombination verschiedener Block-



Beide Zentren wurden Anfang März bei einem Blockchain Summit an der FH St. Pölten vorgestellt.

chains und das Angebot von Off-Chain-Lösungen (z. B. Layer Two Scaling).

### Das Austrian Blockchain Center

Das Austrian Blockchain Center (ABC) ist das weltweit größte Blockchain-Kompetenzzentrum und bündelt die umfassenden interdisziplinären Kompetenzen im Bereich der Grundlagen und der Anwendung von Blockchain-Technologien an einer Adresse. Unter Leitung der Wirtschaftsuniversität Wien widmet sich das ABC der wissenschaftlich fundierten Weiterentwicklung der Technik und deren Anwendung in verschiedenen Wirtschaftsbereichen. Am ABC sind 21 wissenschaftliche Einrichtungen, 54 Unternehmen und 17 assoziierte Mitwirkende beteiligt, darunter 16 internationale Einrichtungen/Unternehmen.

### Fokus auf fünf Themenbereiche

Das ABC widmet sich fünf thematischen Bereichen: „Cryptography, Technology & Security“ (Koordination: SBA Research), „Cryptoeconomic Modelling & Blockchain Applications for Business“ (Koordination: WU Wien), „Emerging Industries & Blockchains in Manufacturing“ (Koordination: FH St. Pölten), „Data Science Methods for Blockchain Analytics & Predictions“ (Koordination: AIT und RIAT) und „Legal and Political Implications“ (Koordination: WU Wien). Die FH St. Pölten leitet in dem Zentrum

die „Area 3“, den Themenbereich zu Emerging Industries, Industrie 4.0 und Internet of Things. Der Fokus liegt auf den technologischen Aspekten von Blockchains in Industrie 4.0 und dem Internet der Dinge. Die Konvergenz von Blockchain mit neuen Technologien in Bereichen wie semantische Datenbanklösungen, maschinelles Lernen, Cloud Manufacturing, 3D-Druck und Machine-to-Machine (M2M) steht im Mittelpunkt der Aktivitäten. Hauptziel ist die semantische und technische Integration von Trusted Transactions in aufstrebenden Branchen unter der Prämisse einer hochautomatisierten Optimierung wirtschaftlicher Aspekte.

BO

### INFO-BOX

#### Campus der Zukunft

Ende August 2019 wurde der Grundstein für den neuen Campus St. Pölten gelegt. Seither schritten die Bauarbeiten zügig voran. Der Rohbau hat Anfang März das zweite Obergeschoß erreicht und demnächst soll mit dem dritten begonnen werden. Mit dem Bezug des Campus St. Pölten können alle Aktivitäten der FH und auch die Suttner-Uni an einem Standort konzentriert und besser sichtbar gemacht werden. Die fristgerechte Übergabe ist für September 2021 geplant.



2

AGB ANLAGEN-GERÄTE-BETRIEBSTECHNIK GESELLSCHAFT M.B.H.

Das 1985 gegründete Unternehmen AGB verfügt über umfassende Erfahrung in allen Bereichen des industriellen Anlagenbaus mit dem Spezialgebiet der professionellen Druckluft- und Montagetechnik.

## „Wir versorgen die ganze Welt“



■ Als Dienstleistungsunternehmen für die Konzeption, Beschaffung und Errichtung von verfahrenstechnischen Anlagen und Industriewerkzeugen bietet das Unternehmen AGB kompetente Beratung bei der Auswahl von Werkzeugen und unterstützt seine Kunden in allen relevanten Belangen – von der Standard-Werkzeugauslegung bis zur Konzeption komplexer Montagelösungen. Seit mehr als drei Jahren tut AGB all dies von seinem neuen Standort in Böheimkirchen aus – und ist sehr zufrieden mit der Wahl: „Der Erfolg gibt uns recht – die Standortentscheidung für das Betriebsgebiet neben der Autobahn hat sich für uns als goldrichtig erwiesen“, freut sich Thomas Andrich, der gemeinsam mit Reinhard Fritsch die Geschäfte der AGB führt.

### Von Pischelsdorf bis Buenos Aires

Am neu errichteten Betriebsstandort wurden mittlerweile unzählige Systemlösungen und Containeranlagen produziert und in die ganze Welt verschifft. „Eines unserer Standbe-



Die beiden AGB-Geschäftsführer Thomas Andrich und Reinhard Fritsch

ne sind Containerlösungen für Kraftwerksbasisinfrastruktur“, so Thomas Andrich. „Wann immer irgendwo auf der Welt ein neues Kraftwerk errichtet wird, so findet das ja nicht am Hauptplatz in St. Pölten statt, sondern meist im Nirgendwo – und um überhaupt die Errichtung bewerkstelligen zu können, bedarf es einer Unmenge an Infrastruktur vor Ort. So konnten wir im abgelaufenen Jahr Projekte u. a. für Argentinien und Taiwan erfolgreich abwickeln“, ist Andrich stolz auf den internationalen Erfolg. Aktuell stehen schon wieder zwei halbfertige Anlagen für Brasilien und für die Schweiz am Hof. „Aber es muss nicht immer die große weite Welt sein – vor zwei Wochen haben wir mit dem Bau von Druckluftcontainern für Pischelsdorf und Herzogenburg in Niederösterreich begonnen“, erzählen die beiden AGB-Geschäftsführer.

### Spezialgebiet: Druckluftlösungen

AGB ist ein vielseitig aufgestelltes Unternehmen im Bereich des Industrieanlagenbaus und Industriebedarfs. In den Spezialgebieten wie der Errichtung von Druckluftanlagen mit Wärmerückgewinnung, Pumpstationen und Kunstschneeanlagen werden für internationale, aber auch lokale Kunden maßgeschneiderte und innovative Lösungen individuell erarbeitet und umgesetzt. Und das mit großem Erfolg, wenn man sich bei den Kunden umhört. So sagt zum Beispiel Daniel Bender, Technischer Leiter am Weingut Schloss Fels am Wagram: „Unsere Druckluft- und Stickstoffanlagen werden von der Firma AGB

außerordentlich gut betreut. Die Firma AGB ist regional in unserer Nähe, immer zuverlässig und bei Wartungen und Neuinstallation sind die AGB-Techniker stets sofort verfügbar.“ Aber auch Julian Hofbauer, Betriebsleiter im Autohaus Hofbauer in Kapelln, zeigt sich begeistert: „Die Firma AGB und im Speziellen Frau Sonja Patik sind unsere ersten Ansprechpartner bei Druckluft, wenn es um Kompressoren, Wartungen und Installationen in unserem Betrieb geht.“

### Auf Expansionskurs

Bei so großem Erfolg ist der nächste Schritt klar: Das Unternehmen ist auf Expansionskurs und will sein Team verstärken! „Wir suchen immer motivierte und innovative Mitarbeiter, die unseren Unternehmenserfolg nachhaltig mitgestalten wollen“, appelliert Geschäftsführer Thomas Andrich.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### AGB Anlagen-Geräte-Betriebstechnik Gesellschaft m.b.H.

3071 Böheimkirchen  
Betriebsgebiet Süd, Straße E Obj. 1  
Tel.: +43/2743/770 00  
office@agb.co.at, [www.agb.co.at](http://www.agb.co.at)



Das auf Safe Artificial Intelligence spezialisierte Unternehmen AVI Systems will bei der Eindämmung des Coronavirus helfen und KI-Boxen zur Videodetektion bereitstellen.

## KI-Erkennungssystem zum Schutz der Bevölkerung.

**D**as Covid-19-Maßnahmen-gesetz der österreichischen Bundesregierung sieht bekanntlich vor, soziale Kontakte einzuschränken und bei Verdacht auf Erkrankung das Haus oder die eigene Wohnung nicht zu verlassen. Einsatzkräfte der Exekutive kontrollieren die Einhaltung der Verordnungen sogar

schon. Allein in Wien sind seit Inkraft-treten der gesetzlichen Maßnahmen dennoch mehr als 1.500 Verstöße ge-ahndet worden. Um die Beamten, aber auch Ärzte, Pflegepersonal und letzt-endlich die Bevölkerung dabei zu un-terstützen, sich möglichst nicht anzu-stecken, bietet das niederösterreichische Unternehmen AVI Systems eine selbst-

lernende KI-Lösung an, die mittels IP-Kamerasystemen Personen und deren Verhalten (Abstände, Gruppenbildungen etc.) erkennen kann. Aufgrund der ak-tuellen Covid-19-Krise beschäftigen sich die KI-Experten von AVI nun mit der automatisierten Erkennung von Personen mit erhöhter Temperatur (Fieber) mittels Wärmebildkameras.

## Weiterentwicklung des Systems

»In vier bis sechs Wochen können wir das System – das jetzt schon zur Personendetektion, beispielsweise zur Personenzählung bei Menschenansammlungen, sowie für Bewegungsvorhersagen einsatzbereit ist – so modifizieren, dass es fiebernde Personen im Umkreis von acht bis vierzehn Metern erkennt.«

Johannes Traxler, Gründer und Geschäftsführer AVI-Systems



2

### Modifizierung für die derzeitige Situation

Gängige Wärmebildkameras können mit der von AVI Systems entwickelten Interface- und Controller-Box (TIC-Box) verbunden und das künstliche neuronale Netz mit den aufgezeichneten Daten trainiert werden. Johannes Traxler, Gründer und Geschäftsführer der AVI-Systems Ltd., erklärt: „Wir haben eine fertige Hardwareplattform für die Echtzeit-Deep-Learning-Verarbeitung von Bilddaten und jahrelange Erfahrung im Umgang mit Wärmebildkameras, Mikrobolometer-Sensoren sowie der Auswertung und Klassifizierung der entsprechenden Daten. In vier bis sechs Wochen können wir das System – das jetzt schon zur Personendetektion, beispielsweise zur Personenzählung bei Menschenansammlungen, sowie für

Bewegungsvorhersagen einsatzbereit ist – so modifizieren, dass es fiebernde Personen im Umkreis von acht bis vierzehn Metern erkennt.“

Die TIC-Box mit künstlicher Intelligenz und Deep-Learning-Algorithmen kann sowohl stationär, etwa im Eingangsbereich von Kliniken und anderen Gesundheitseinrichtungen, Behörden und öffentlichen Plätzen sowie Flughäfen, als auch mobil, beispielsweise verbunden mit den Videokameras in Einsatzfahrzeugen, integriert werden. Eine entsprechende Typgenehmigung vom deutschen Kraftfahrt-Bundesamt ist vorhanden.

### Hightech Made in Austria

Das Kremser Unternehmen, das im Bereich hochsicherer und sicherheitsrelevanter Videoübertragung sowie Detektion auf Basis der Artificial Intelligence,

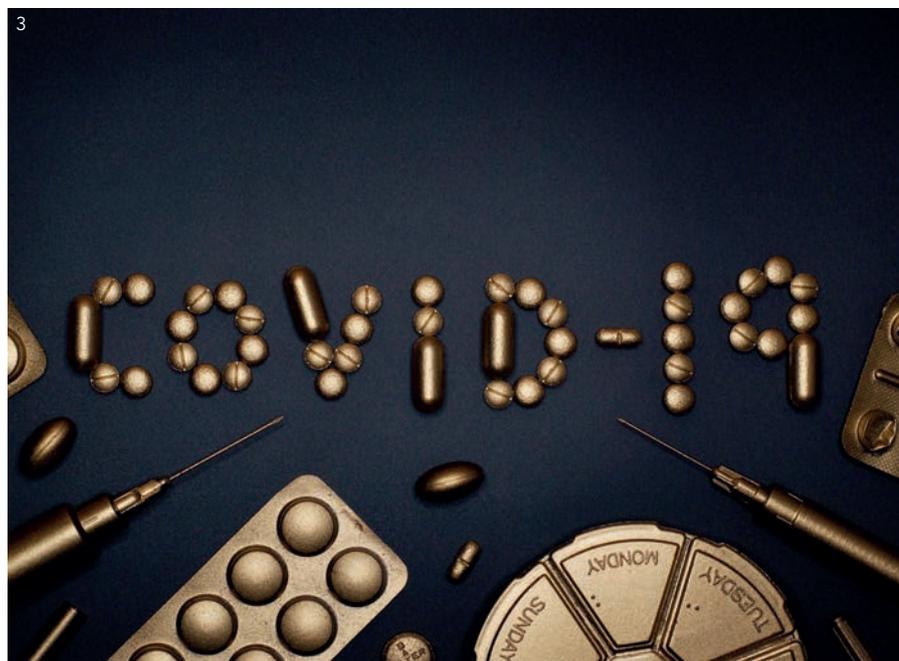
Sensorik und Sensorfusion tätig ist, wurde 2019 für seine Abbiegeassistent-Produktsuite mit integrierter KI mit dem Innovationspreis des Landes Niederösterreich ausgezeichnet und für den Staatspreis für Mobilitätsforschung nominiert. AVI Systems verfügt nicht nur über die nötige Expertise, sondern auch über den Willen, in diesen herausfordernden Zeiten möglichst rasch und unkompliziert zu helfen. **VM**

### INFO-BOX

#### Über AVI Systems

AVI Systems ist europaweiter Technologieführer im Bereich „Safe Artificial Intelligence“ mit entsprechenden Hightech-Anwendungen für die Mobilität und Industrie. Die 2013 gegründete Gesellschaft ist an drei Standorten in Österreich und Deutschland mit über 50 Mitarbeitern tätig. Als international operierendes Unternehmen, das modulare, skalierbare und intelligente Safe-Artificial-Intelligence-Produkte erfolgreich konzeptioniert, entwickelt und vermarktet bedeutet die Nutzung von Künstlicher Intelligenz klar eine Erhöhung der Sicherheit aller VerkehrsteilnehmerInnen im Mobilitätssektor und eindeutig eine Steigerung der Qualität in der produzierenden Industrie. Gemeinsam mit internationalen Spitzenforschungsinstituten wie dem AIT, dem Software Competence Center Hagenberg und dem Fraunhofer Institut entwickelt AVI Systems die nächste Generation der intelligenten, funktional sicheren Sensorlösungen für hochtechnische Mobilitäts- und Industrielösungen.

[www.avi-systems.eu](http://www.avi-systems.eu)





Der österreichische Gewürzmarktführer Kotányi konnte sein Geschäft im Jahr 2019 um stattliche drei Prozent steigern und erzielte mit 170 Mio. Euro Gesamtumsatz einen neuen Spitzenwert.

## Würziges Erfolgsrezept.

**M**arktführer in Russland, das ist wohl eine Position, die wenigen Unternehmen aus dem Ausland beschieden ist. Der österreichische Gewürzhersteller Kotányi ist eines von ihnen, und es konnte seine Position im Vorjahr sogar noch einmal kräftig ausbauen. Weitere 8 Prozent Umsatzplus machten es möglich, dass Kotányi dort mittlerweile einen Anteil von knapp 20 Prozent hält. Tendenz weiter steigend.

### Gewürzmühle als Türöffner in neue Märkte

Es sind Pionierleistungen wie diese, die den Erfolg von Kotányi ausmachen. Beherzt in neue Länder zu gehen, den Wahrscheinlichkeiten und Erwartungen zu trotzen und auch dort zu reüssieren, wo eigentlich die Heimat der Gewürze liegt: Asien. Ein ungemein wichtiger Erfolgsfaktor dabei: die Einweg-Gewürzmühle. Sie ist wegen ihrer einfachen Anwendung und der Haltbarkeit von

Frische und Geschmack aus den heimischen Küchen und somit dem Lebensmittelhandel nicht mehr wegzudenken, sie ist aber auch ein verlässlicher Türöffner in neue Märkte. „Wenn die Mühle einmal auf dem Tisch steht, interessiert sich jeder dafür. Sie ist für uns ein ganz wichtiger Markenbotschafter“, so Geschäftsführer Erwin Kotányi. Sukzessive hat das Unternehmen seine Marktposition mit dieser Einweg-Mühle in China, Taiwan, Südkorea und Indone-

sien verstärkt und gerade zum Jahreswechsel „eine Zusammenarbeit mit Singapurs größter Handelskette Fair Price fixiert. Auch Alibabas terrestrische Handelskette Hema wird uns weiteres Wachstum in China ermöglichen“, erklärt Erwin Kotányi die Expansionserfolge des Familienunternehmens.

Auch südamerikanische Märkte wie Brasilien und Chile, mit einer Listung bei der Handelskette Walmart, entwickeln sich sehr erfreulich. Insgesamt ist das Familienunternehmen heute bereits in 32 Ländern vertreten und macht über 70 Prozent seines Geschäfts im Export. Ein stetig wachsendes Segment ist auch die Gastronomie. In Österreich ist Kotányi unbestrittener Marktführer, in Kroatien und Slowenien konnte die Position stark ausgebaut werden und auch in Rumänien und Russland sind nun weitere Schritte geplant.

Foto: Kotányi GmbH/Stephan Huger

## Von Wolkersdorf in die ganze Welt

»Wir haben im Vorjahr über drei Millionen Euro in den Ausbau unserer Büroräumlichkeiten und in eine zusätzliche Mühlenabpackanlage gesteckt. Von unserem Standort in Wolkersdorf aus beliefern wir die ganze Welt.«

Erwin Kotányi, Geschäftsführer Kotányi GmbH



### Wolkersdorf als zentrale Drehscheibe für den internationalen Markt

Um dieses Wachstum zu ermöglichen, wurde kräftig investiert, wie Firmenchef Erwin Kotányi berichtet: „Wir haben im Vorjahr über drei Millionen Euro in den Ausbau unserer Büroräumlichkeiten und in eine zusätzliche Mühlenabpackanlage gesteckt. Von unserem Standort in Wolkersdorf aus beliefern wir die ganze Welt.“

10.000 Tonnen Rohwaren werden jährlich am Firmensitz Wolkersdorf verarbeitet. Alle Auslandsmärkte werden von hier aus bedient. Aus 2.000 Tonnen Pfeffer, 1.500 Tonnen Paprika und vielem mehr entstehen am Weinviertler Standort pro Tag über eine Million Produkte.

### Stetige Erweiterung des Produktportfolios und hoher Qualitätsanspruch

Ein zentraler Erfolgsfaktor ist auch >>

# Schließen Sie das Risiko ein!

Sichere Lösungen zum Laden, Testen, Lagern und Transportieren von Li-Ionen Akkus

**DENIOS**  
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT



3 6.941



Lithium



» das stetig wachsende Produktportfolio. Über viele Jahre konnte das Traditionsunternehmen Produktneuheiten entwickeln. Im vergangenen Jahr begegnete Kotányi dem anhaltenden Gesundheitstrend mit zwei Sorten der Natural Snacks, das sind Apfelchips mit Beigaben wie Zimt oder Paprika, sowie einer Auswahl aus drei raffinierten Sorten Curcuma. Das erfolgreiche Mühlensortiment wurde um Varianten wie Zimt-Zucker und Karamell-Vanille erweitert und erobert auch die Backstuben und für 2020 stehen schon weitere spannende Projekte auf dem Plan, unter anderem: Mühlen zur aromatischen Verfeinerung des Kaffeegetränkes. Sorten wie Chai Moment, Cacao Kiss und Salted Caramel versüßen künftig den Kaffee. Auch in der Grillsaison darf wieder kräftig gewürzt werden: Mit jeweils drei speziellen Gewürzmischungen für Kartoffelgerichte und Salate kommt Beilagen eine Hauptrolle zu. Für die edlen Gewürze bezieht Kotányi Rohstoffe aus aller Welt. Die hohen Ansprüche der Qualitätssicherung werden daher ebenso an ein großes Netz an Händlern und Lieferanten gestellt. Die Prüfung beginnt oftmals bereits vor Ort, wo gemeinsam mit den jeweiligen Partnern wiederkehrend Audits mit Fokus auf den Produktionsbedingun-



gen, unter denen die Gewürze angebaut, geerntet und verarbeitet werden, durchgeführt werden. Darüber hinaus werden auch im Unternehmen selbst fortwährend Proben gezogen und auf ihre Qualität, den Aromagehalt und die Optik geprüft. **BO**

**INFO-BOX**

**Über Kotányi**

1881 von Janos Kotányi im ungarischen Szeged gegründet, zählt Kotányi heute zu den traditions- und erfolgreichsten Familienunternehmen Österreichs. Der Gewürzexperte ist nicht nur klare Nummer 1 in Österreich, sondern rangiert in über 20 Ländern Zentral- und Osteuropas unter den Top-Marken am Markt. Mit einem im Rekordjahr 2019 erwirtschafteten Umsatzplus von drei Prozent auf 170 Millionen Euro ist Kotányi weiterhin auf Wachstumskurs. Heute beschäftigt das österreichische Familienunternehmen mit Sitz in Wolkersdorf im Niederösterreichischen Weinviertel unter der Leitung von Geschäftsführer Erwin Kotányi rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Name Kotányi steht seit jeher für edle Gewürze in höchster Qualität: Alle Rohstoffe durchlaufen strenge Qualitätskontrollen, bevor sie in der hauseigenen Produktion in Wolkersdorf weiterverarbeitet werden. Kotányi richtet sich stets nach den drei Leitmotiven Gesundheit, Innovation und Genuss aus und überrascht immer wieder mit Innovationen am Markt.



Fotos: Kotányi GmbH/Stephan Huger (1), Kotányi GmbH/APA-Fotoservice/Hinterramskogler (2), Kotányi GmbH (3-5)

EMC ELEKTROMANAGEMENT &amp; CONSTRUCTION GMBH

Was haben der Wiener Hauptbahnhof, das denkmalgeschützte Parlament oder das City Gate Vienna gemeinsam? Sie alle vertrauen auf die Expertise der emc elektromanagement & construction GmbH.

## Elektrisierende Leistungen

■ Man erkennt es nicht auf den ersten Blick, doch wenn Energie-, Kommunikations-, Beleuchtungs-, Steuer- und Regelungs- sowie Sicherheitstechnik nicht reibungslos funktionieren steht der Betrieb eines Gebäudes still. Die Folgen wären insbesondere im Fall von Bahnhöfen oder Krankenhäusern verheerend. Daher sollte die Elektro- und Haustechnik sowie die Stromversorgung nur absoluten Profis wie der emc elektromanagement & construction GmbH überlassen werden.

### Spannendes Einsatzgebiet

Das 1970 gegründete Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten vom kleinen Elektrobetrieb zu einem ganzheitlichen Ansprechpartner für Gebäudebetreiber entwickelt und sein Wirkungsgebiet vom anfänglichen Raum St. Pölten auf ganz Österreich ausgeweitet. Möglich wurde dies vor allem durch ein breites Spektrum an Dienstleistungen in allen Bereichen der Elektrotechnik. Dazu gehören innovative Lösungen in den Bereichen der Energie-, Kommunikations-, Beleuchtungs-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Sicherheitstechnik.

Die emc-Gruppe wurde auch um die Bereiche der mobilen Notstromversorgung, der Haustechnik sowie des Energie-Contractings erweitert. Somit kann emc den gesamten Bereich der Elektro- und Haustechnik inkl. aller möglichen Energieeinsparungs- und Optimierungsmaßnahmen durch Spezialisten intensiv betreuen. Das Unternehmen verfügt auch über eine umfangreiche Mietflotte (mobile Notstrom- und Kälteaggregate). Egal, ob für Strom, Wärme, Kälte oder Lasttests.



Die Expertisen und Lösungen des niederösterreichischen Unternehmens sind äußerst gefragt.

### Konsequente Begleitung durch alle Projektphasen

Das Unternehmen begleitet seine Kunden konsequent durch alle Projektphasen – von der Beratung über die Ausführung bis zur Wartung. Denn Beratung und Planung sind das Fundament für jedes Projekt. Dazu hat emc ein erfahrenes Team von Spezialisten und Fachkräften, die gleich am Beginn alle Fragezeichen aus dem Weg räumen. Auch vorausschauendes Handeln ist bei emc eine ungeschriebene Regel: Installiert und montiert wird für die Zukunft, in der sich die erfolgreichen Investitionen der Gegenwart mehrfach bezahlt machen. Anlagenüberprüfungen und -wartungen der gesamten Elektroanlage, der Brandmelde- und Sicherheitsbeleuchtungsanlage sowie Belastungstests gehören ebenfalls zum Portfolio von emc.

### Überzeugende Referenzen

Seine Erfahrung und sein Know-how konnte das Unternehmen bereits in vielen erfolgreichen Projekten unter Beweis stellen. Unter anderem „elektrisierte“ emc den neuen Wiener Hauptbahnhof. Auch beim modernen „City Gate“ in Wien mit dem 20.000 m<sup>2</sup> großen Einkaufszentrum, Kindergarten und 1.165 Wohnungen konnte die emc ihr Leistungsvermögen unter Beweis stellen. Projekte in denkmalgeschützten Gebäuden wie dem Regierungsgebäude und Universitäten in Wien sowie einigen Krankenhäusern (UKH



Meidling, KH Rudolfstiftung) wurden ebenfalls von emc auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

### Investition in die Zukunft

Dass der Erfolg von emc auf profunder Expertise fußt, wird auch mit einer zukunftsorientierten Personalpolitik untermauert. Viele Mitarbeiter von emc sind erfolgreiche Absolventen der HTL St. Pölten. Dies beruht auf einer starken Partnerschaft, welche in gegenseitigem Interesse gut gepflegt wird.

Als vom Land Niederösterreich ausgezeichnete Lehrbetrieb ist das Unternehmen zudem eine renommierte Anlaufstelle für den elektrotechnischen Nachwuchs, der gerade in Zeiten des branchenübergreifenden Fachkräftemangels händeringend benötigt wird. Seit einiger Zeit wird den Lehrlingen auch die Möglichkeit einer „Lehre mit Matura“ angeboten. Jede erfolgreich bestandene Modulprüfung wird darüber hinaus mit einer Extraprämie belohnt.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### emc elektromanagement & construction GmbH

3071 Böheimkirchen, Betriebsstraße 15  
Tel.: +43/2743/77 088-0  
office@emc-austria.at  
[www.emc-austria.at](http://www.emc-austria.at)



Der Firmenstandort von emc in Böheimkirchen.



Semperit traf die größte strategische Grundsatzentscheidung der letzten Jahrzehnte: die Transformation zum Industriegummi-Spezialisten und die Trennung vom Medizingeschäft. Aber auch: **Klares Standortbekenntnis zu Wimpassing.**

**I**m Rahmen ihrer strategischen Neuausrichtung hat die Semperit-Gruppe Ende Jänner verkündet, sich künftig auf die erkennbaren Potenziale im Sektor Industrie zu konzentrieren und die Transformation zum Industriegummi-

mi-Spezialisten zu vollziehen. Als Konsequenz haben der Vorstand und der Aufsichtsrat beschlossen, sich vom Medizingeschäft zu trennen: „Wir haben die größte strategische Grundsatzentscheidung der letzten Jahrzehnte sehr bewusst getroffen: Sie soll die Zukunfts-

fähigkeit und höhere Rentabilität der Semperit-Gruppe sicherstellen. Die Zukunft von Semperit liegt ganz klar im Sektor Industrie“, sagt Martin Füllnbach, Vorsitzender des Vorstands der Semperit AG Holding, und fährt fort: „Wenngleich wir die operativen Kenn-



## Die Würfel sind gefallen

»Wir haben die größte strategische Grundsatzentscheidung der letzten Jahrzehnte sehr bewusst getroffen: Sie soll die Zukunftsfähigkeit und höhere Rentabilität der Semperit-Gruppe sicherstellen. Die Zukunft von Semperit liegt ganz klar im Sektor Industrie.«

Dr. Martin Füllenbach, Vorsitzender des Vorstands der Semperit AG Holding



zahlen bei Sempermed ab dem zweiten Quartal 2019 klar verbessern konnten, sehen wir uns im Sektor Medizin einer drastisch verschärften Wettbewerbsdynamik gegenüber; der kapazitätsseitige Abstand zu den Marktführern wird immer größer. Daher sind wir fest davon überzeugt, dass unser Medizingeschäft durch andere Eigentümer besser fortgeführt und entwickelt werden kann.“

### Höhere Rentabilität im Industriebereich

Der Entscheidung ging die Prüfung verschiedener Alternativen voraus – diese beinhaltete auch die nun beschlossene Trennung vom Medizingeschäft im Ganzen oder in Teilen. Der Fortbetrieb des Medizingeschäftes würde angesichts des überaus dynamischen Wettbewerbumfelds hohe Investitionen erfordern:

Einzelne Wettbewerber investieren bis zu 20 Prozent ihres Jahresumsatzes in Kapazitätserweiterung und Automatisierung. Das Wettbewerbsumfeld führte zum 30. September 2019 zur Identifikation eines Wertminderungsbedarfs in Höhe von 46,8 Mio. Euro.

Der Vorstand der Semperit AG Holding sieht auf Basis eines stärkeren Fokus auf den Industriesektor ein höheres Ertrags- und Rentabilitätspotenzial im Vergleich zur Fortführung der beiden Sektoren mit erhöhtem Investitionsbedarf: Den Sektor Industrie kennzeichnen eine deutlich höhere Rentabilität, eine erfolgreichere Performance und die Möglichkeit zur technologischen Differenzierung in regionalen und anwendungsbezogenen Nischen. „Klare Priorität hat ein Gesamtverkauf der Medizinsparte, den wir eingehend und ausführlich evaluieren werden“, sagt Füllenbach. „Gemäß der sehr bewährten Kultur in der beinahe 200-jährigen Unternehmensgeschichte von Semperit werden wir in diesem Zusammenhang rechtzeitig Gespräche mit den Arbeitnehmervertretern aufnehmen. Ziel muss es in den kommenden Monaten sein, bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen, um den Sempermed-Mitarbeitern eine Zukunftsperspektive zu geben.“ Mögliche Restrukturierungskosten werden sich erst aus der konkreten Transaktionsstruktur ableiten und sind somit noch nicht bezifferbar.

### Standortgarantie und Aufwertung für Stammwerk Wimpassing

Die Trennung vom Medizingeschäft betrifft alle Sempermed-Standorte und damit auch die Produktion von Operationshandschuhen, die einen Teilbereich

des niederösterreichischen Semperit-Stammwerks Wimpassing ausmacht. Wimpassing ist aber in erster Linie Standort der Industriesegmente Semperform und Semperflex und steuert auch gruppenweite Schlüsselbereiche wie die Forschung & Entwicklung oder Mixing. „Unser Stammwerk Wimpassing bleibt als Teil der Semperit-Gruppe zweifellos erhalten“, so Füllenbach, der den heimischen Produktionsstandort weiter aufwerten möchte. „Vor dem Hintergrund der Eintrübung der konjunkturellen Rahmenbedingungen arbeiten wir derzeit an einem neuen Standortkonzept.“ Wimpassing soll künftig nicht nur wegen seiner historischen Bedeutung, sondern auch im Lichte der noch stärker zu akzentuierenden technologischen Differenzierung der Semperit-Produkte eine konzernweit noch größere Bedeutung erfahren.

### SemperGrowth200: Von der Restrukturierung zur Wachstumsstrategie

Nachdem der Vorstand die Restrukturierung des Industriesektors weitgehend erfolgreich abgeschlossen und dessen Profitabilität deutlich gesteigert hat, wird die Semperit-Gruppe im Rahmen ihrer strategischen Neuausrichtung mit voller Kraft und Fokussierung zum Industriegummi-Spezialisten transformiert: Die Potenziale im Industriesektor sollen künftig durch eine deutliche Erhöhung der Kundennähe, eine marktorientiertere Ausrichtung der Gesamtorganisation und verstärkte Anwendungsfokussierung besser genutzt werden. Ziel ist es, bestehende und zukünftige Märkte schneller und effektiver bedienen zu können.

Wichtige strukturelle Weichenstellungen hierfür wurden durch die Organisation des Sektors Industrie in vier statt drei Segmenten (Semperflex, Semperform, Semperseal, Sempertrans) und den ersten Schritt zur regionalen Entwicklung außereuropäischer Kernmärkte über eine Fertigungsexpansion und regionale Vertriebsorganisation in Nordamerika geschaffen. Mit dem Ziel, neue Wachstumsregionen, -industrien und Anwendungsmöglichkeiten zu identifizieren und zu erschließen sowie insbesondere segmentübergreifende Absatzchancen zu nutzen, hat die neue Organisationseinheit Customer Excellence Center (CEC) im vierten Quartal 2019 ihre Tätigkeit aufgenommen.



**Innovation & Digitalisierung als klarer Schwerpunkt**

Basierend auf ihrem starken Material- und Prozesswissen wird sich die Semperit-Gruppe künftig verstärkt auch auf ihr Anwendungswissen konzentrieren. Das seit vielen Jahrzehnten vorhandene chemische und prozessorientierte Grundlagenwissen soll künftig maßgeblicher für die Entwicklung neuer Produkte genutzt werden. Einen klaren Schwerpunkt der neuen Industrie-Strategie bildet das Thema Innovation und Digitalisierung: „Unser Werkstoff Gummi muss sich den Anforderungen der Industrie 4.0 stellen und digitale Funktionalitäten mitliefern“, sagt Füllenbach. Bis Ende 2024 – das 200. Jahr in der Unternehmensgeschichte – soll Semperit durch organische Wachstumsschritte und eine klare M&A-Strategie wieder auf deutlich mehr Umsatzvolumen anwachsen. Begleitet wird die strategische Neuausrichtung durch die Modernisierung des Unternehmensauftritts, der den fortschreitenden Wandel der Semperit-Gruppe stärker transportieren und visualisieren soll.

Im Zusammenhang mit der Fokussierung auf den Industriesektor legt Semperit die zu Beginn des Restrukturierungsprozesses definierte Zielsetzung (bisher: EBITDA-Marge von rund 10 Prozent ab Ende 2020) neu fest und strebt bis Ende 2024 eine EBITDA-Marge von rund 13 Prozent an.

VM

**INFO-BOX**

**Aktuelles zu COVID-19**

Die Semperit-Gruppe liefert angesichts der aktuellen Entwicklungen rund um das Coronavirus in Kooperation mit dem Krisenstab der österreichischen Bundesregierung mehr als 60 Millionen Handschuhe zur Versorgung des medizinischen Personals in Österreich mit Schutzausrüstung. Die Untersuchungs- und Schutzhandschuhe, die am Sempermed-Produktionsstandort Kamunting in Malaysia produziert werden, werden bis Ende April 2020 mit vier Flügen der Austrian Airlines nach Österreich gebracht, die Verteilung übernimmt das Rote Kreuz. Der erste „Glove-liner“ landete bereits am 27. März.

„Wir freuen uns, dass wir mit unseren medizinischen Schutzhandschuhen einen Beitrag zur besseren Bewältigung der Corona-Krise in Österreich leisten dürfen und sind stolz auf unsere Mitarbeiter, die dies auch in dieser schwierigen Situation mit ihrem unermüdlichen Einsatz bis an den Rand ihrer Belastungsgrenzen möglich machen“, sagt Martin Füllenbach, Vorsitzender des Vorstands der Semperit AG Holding.

Fotos: Semperit

## MPH – METALL PRÄZISION HALBWACHS

Metallbetrieb aus Mank ist „Mein perfekter Hit“ für Qualität bei Verarbeitung, Wirtschaftlichkeit und Professionalität.

Das Credo „Metall Präzision Halbwegs – Mein perfekter Hit!“ umschreibt kurz und prägnant das Unternehmen aus Mank in Niederösterreich. „Wir haben klare Wertvorstellungen. Dazu gehören Ehrlichkeit, Professionalität, Zuverlässigkeit und die Freude an der Arbeit“, erklärt Manfred Halbwegs, Geschäftsführer von MPH, die Schwerpunkte bei MPH. Das Unternehmen ist seit 1960 äußerst erfolgreich auf dem Markt vertreten.

### 60-jährige Erfolgsgeschichte

MPH blickt auf eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück: 1960 von Peter Halbwegs gegründet, ist die Firma nach der Übergabe 1992 an Sohn Manfred Halbwegs seit fast 60 Jahren ein Familienbetrieb. Manfred Halbwegs führt das Unternehmen mit

dem richtigen Augenmaß für Tradition und Modernisierung: „Wir verfolgen eine klare Vision: MPH ist die erste Wahl für Mitarbeiter und Kunden. Dahinter steht unsere Leitidee: Wer die perfekte Lösung sucht, setzt auf Metall Präzision Halbwegs“. Mit diesem ausgeglichenen Mix geht der Betrieb in sein 60. Jahr. Bestens geschulte Mitarbeiter sowie modernste Maschinen und Anlagen bilden den Background für konstante Qualität.

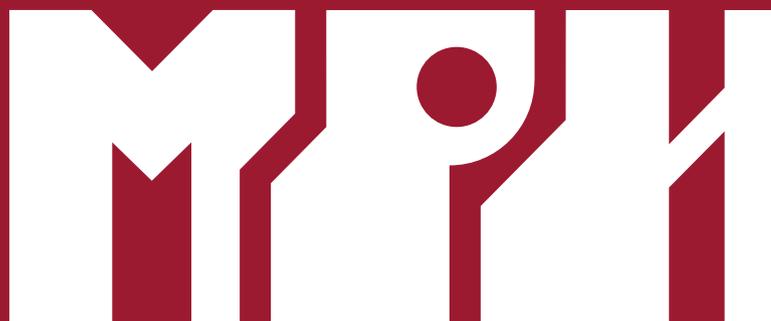
### Breite Palette in der Metallverarbeitung

Auf dem 2.000 Quadratmeter großen Firmengelände sind 50 Mitarbeiter in Fertigung, Technik und Organisation beschäftigt. Außerdem bildet MPH Lehrlinge aus: „Sie sind die Facharbeiter von morgen, denen wir heute das nötige Können und Wissen bei-



Motivierte Mitarbeiter, ein moderner Maschinenpark und eine klar definierte Philosophie sind die Stärken des Traditionsbetriebs MPH aus Mank.

bringen“, sagt Halbwegs. Von Montage über Metallisierung und CNC-Fräsen bis hin zu kleinem und mittlerem Stahlbau sowie Wartung und Instandhaltung verfügt MPH über aktuelles Know-how. Motivierte Teams finden Lösungen für verschiedenste Problemstellungen. Internationale Projekte und das Wissen um bürokratische Abläufe machen MPH zu einem begehrten Partner in der Branche.



# METALL PRÄZISION HALBWACHS

[www.mph.co.at](http://www.mph.co.at)  
[mph@mph.co.at](mailto:mph@mph.co.at)

Hörsdorf 39  
3240 Mank  
Fon +43 2755 2345  
Fax +43 2755 2345-15

**MEIN  
PERFEKTER  
HIT!**

Der Intralogistiker STILL mit Sitz in Wiener Neudorf unterstützt den Handel in Zeiten der Corona-Krise und setzt auf vollen Betrieb für die österreichische Systemerhaltung.

## In guten wie in schlechten Zeiten.

**G**erade jetzt ist vor allem der Lebensmitteleinzelhandel auf intakte Lieferketten und eine funktionierende innerbetriebliche Logistik angewiesen. Der Intralogistiker STILL nimmt seine soziale Verantwortung ernst und führt seinen Betrieb weiterhin fort. Dabei steht die Sicherheit von allen Beteiligten an erster Stelle. „Unsere Kunden- und Serviceorientierung zählt seit jeher zu unseren Erfolgsfaktoren, der wir natürlich auch in schwierigen Zeiten weiterhin treu bleiben“, ist Stefan Krejca, Geschäftsführer bei STILL Österreich, überzeugt und sagt weiter: „In Zeiten wie diesen verstehen wir uns daher mehr denn je als Systemerhalter. Wir nehmen den Appell von Bundesministerin Margarete Schramböck sehr ernst und fühlen uns hierzu verpflichtet. So sorgen wir unter anderem dafür, dass Flurförderzeuge im Lebensmitteleinzelhandel weiterlaufen, um die Grundversorgung in Österreich aufrechtzuerhalten.“

Diese Kunden- und Serviceorientierung von STILL wird vor allem in der außergewöhnlichen Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter spür- und sichtbar. Techniker sind für die Wartung und Reparatur jederzeit einsatzbereit und auch die Verfügbarkeit von Ersatzteilen ist weiterhin sichergestellt. Dabei nimmt STILL die

Sicherheitsmaßnahmen für seine Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner überaus ernst. Techniker im Außendienst werden mit Schutzanzügen ausgestattet, Mitarbeiter, deren Tätigkeiten keine Anwesenheit erfordern, arbeiten bis auf Weiteres von zu Hause aus und Kundentermine finden digital statt.

### Erfolgsfaktor Serviceperformance und Lösungskompetenz

Nicht nur in außergewöhnlichen Zeiten wie diesen steht der führende Hersteller von Elektrostaplern und Anbieter von Intralogistiksystemen für eine Servicekultur, die auf einem offenen Ohr für Kundenbedürfnisse beruht. Zugeschnit-



### STILL nimmt Verantwortung ernst

»So sorgen wir unter anderem dafür, dass Flurförderzeuge im Lebensmitteleinzelhandel weiterlaufen, um die Grundversorgung in Österreich aufrechtzuerhalten.«

DI Stefan Krejca, Geschäftsführer bei STILL Österreich

ten auf die individuelle Lieferkette, erarbeitet STILL bedarfsorientierte und leicht verständliche Lösungen für seine Kunden. Mit einem differenzierten Portfolio-Mix aus Fahrzeugen, Dienstleistungen und Sonderlösungen für intralogistische Systeme sowie zahlreichen Serviceangeboten wird STILL seiner Serviceperformance und Lösungskompetenz auch in Zukunft gerecht.

### Hamburger Gesellschaft mit österreichischer Tochter

STILL gehört seit Langem zu den führenden Anbietern von Gabelstaplern, Wagen und Schleppern sowie modernsten Intralogistiksystemen. Mit rund 9.000 Mitarbeitern und Hauptsitz in Hamburg, vier Produktionsstätten, 14 Niederlassungen in Deutschland, 20 Tochterge-

sellschaften im Ausland sowie einem Händlernetz, das weltweit 246 Händler umfasst, ist STILL erfolgreich international tätig. Der österreichische Sitz befindet sich in Wiener Neudorf.

Da sich immer mehr Unternehmen im Rahmen ihrer Intralogistik mit dem Thema Automatisierung beschäftigen, ist das auch bei STILL das führende Thema. Die Gründe dafür reichen von einer erforderlichen Effizienzerhöhung über die notwendige Umstrukturierung von Prozessen bis hin zum Arbeitskräftemangel im Lager. Das Angebot und der Markt für automatische Intralogistiklösungen wachsen deshalb kontinuierlich. Doch nicht jede hochkomplexe Innovation ist wirtschaftlich sinnvoll für jede Aufgabe. STILL unterstützt Unternehmen dabei, sich nicht im Dschungel der



komplexen Industrie-4.0-Angebote zu verirren, und begleitet sie Schritt für Schritt von der Potenzialanalyse über die Konzepterstellung bis zur Implementierung. Die höchste Stufe der STILL-Automatisierung bilden vollautomatische Flurförderzeuge als Fahrerlose Transportsysteme (FTS), mit denen sich sämtliche Materialflussprozesse vom Wareneingang über das Lagern, Puffern, Kommissionieren, die Produktionsver- und -entsorgung bis hin zum Warenausgang automatisieren lassen. Moderne Navigationstechnologien ermöglichen das sichere und selbstständige Bewegen der Fahrzeuge im Lager. „Wir machen Fahrzeugautomatisierung für alle unsere STILL-Kunden leicht zugänglich und gewinnbringend“, ist Noë van Bergen, Head of Automated Solutions der STILL GmbH, überzeugt. **VM**



Mit seinen Technopolen in Tulln, Krems, Wiener Neustadt und Wieselburg hat Niederösterreich themenspezifische Netzwerke für Know-how-Transfer und Wissensverbreitung geschaffen.

## Best Practices aus Forschung, Bildung und Wirtschaft.

**D**er Europäische Fonds für regionale Entwicklung EFRE ist das zentrale regional- und strukturpolitische Finanzierungsinstrument der Europäischen Union. In Österreich ist die „Verwaltungsbehörde“ für das EFRE-Programm in der österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) angesiedelt, die auf ihrer Homepage Best-Practice-Beispiele vorstellt. Jetzt wurden auch die niederöster-

reichischen Technopole mit einer eigenen Case Study aufgenommen. „Projekte, die hier vorgestellt werden, zählen zu den erfolgreichsten in ganz Österreich. Daher ist es besonders erfreulich, dass ab sofort auch das Technopolprogramm als wichtiger und erfolgreicher Innovationstreiber hier präsentiert wird“, zeigen sich Technologielandesrat Jochen Danningner und ecoplus-Geschäftsführer Helmut Miernicki hoch erfreut.

### International renommierter Forschungs- und Technologiestandort

Seit mehr als 15 Jahren trägt das von der EU kofinanzierte und von der NÖ Wirtschaftsagentur ecoplus umgesetzte Technopolprogramm wesentlich dazu bei, dass Niederösterreich heute als renommierter Forschungs- und Technologiestandort international anerkannt ist. „An den vier Technopolstandorten in Tulln, Krems, Wiener Neustadt und Wieselburg

sind schlagkräftige, themenspezifische Ökosysteme aus Forschung, Ausbildung und Wirtschaft entstanden, die Neugründungen forcieren und wesentlich zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung beitragen. Dass genau diese Schnittstellenfunktion der Technopole als Innovationsnetzwerke in der Case Study besonders hervorgehoben wird, ist eine Bestätigung, dass unsere konsequente strategische Ausrichtung zukunftsweisend ist“, erläutert Danninger. An den vier Technopolen arbeiten rund 3.700 Mitarbeiter in den Technologiefeldern, davon sind über 1.600 Forscher. Gemeinsam mit ihnen wurden seit 2004 rund 340 Projekte mit einem Projektvolumen von mehr als 513 Millionen Euro erfolgreich entwickelt. 75 Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben sich neu angesiedelt.

#### Technopole liefern mehr als 1,5 Prozent des Bruttoregionalprodukts

Die positiven Auswirkungen der Technopole sind aber nicht regional begrenzt, sondern in ganz Niederösterreich nach-

weisbar, wie eine Studie des Economica Instituts aus dem Vorjahr belegt. „So ist jeder 66. Euro, der in Niederösterreich erwirtschaftet wird, einem Technopol zuzuschreiben. Damit sind die vier Standorte für mehr als 1,5 Prozent des heimischen Bruttoregionalprodukts oder rund 879 Millionen Euro verantwortlich. Rund 1,3 Prozent aller heimischen Arbeitsplätze stehen direkt oder indirekt mit einem Technopol in Verbindung“, so ecoplus-Geschäftsführer Helmut Miernicki und Claus Zeppelzauer, ecoplus Bereichsleiter Unternehmen & Technologie.

#### Spezialimmobilien schaffen Raum für Innovationen

Damit Erfolge wie diese erreicht werden können, müssen aber auch die Rahmenbedingungen passen. Zentrale Anlaufstelle eines jeden Technopols sind die Technologie- und Forschungszentren, kurz TFZ, die ebenfalls von ecoplus errichtet werden und EU-kofinanziert sind. Diese Spezialimmobilien bieten Labor- und Büroflächen mit moderner Infra-

struktur. Aktuell wird das TFZ am Technopolstandort Tulln großzügig erweitert, um weiteren Raum für Innovationen zu schaffen. **BO**

#### INFO-BOX

##### Die Technopole im Überblick

Der Technopol Krems ist ein internationales Zentrum für Gesundheitstechnologien und verfügt über zwei lokale Standorte: den Campus Krems und das Technologie- und Forschungszentrum Krems. Mit mehr als 1.000 F&E-Arbeitsplätzen zählt der Technopol Tulln zu den international anerkanntesten Forschungszentren im Bereich biobasierte Technologie. Die technologischen Kompetenzen am Technopolstandort Wr. Neustadt reichen von modifizierten Oberflächen über medizintechnische Applikationen bis hin zu Smart Materials. Als internationales Zentrum für Bioenergiesysteme, Lebensmittel- und Agrartechnologie ist Wieselburg der jüngste Technopolstandort in Niederösterreich.

[www.ecoplus.at](http://www.ecoplus.at)



# Preforms für den voranschreitenden Glasfaserausbau oder Corona-Schutzausrüstung aus dem 3D-Drucker – die NBG-Unternehmensgruppe setzt auf die Megatrends unserer Zeit. Herausforderungen angenommen.

**D**ie NBG-Unternehmensgruppe exportiert mit ihren Firmen am Standort Gmünd bereits seit über 25 Jahren ihr Know-how im Glasfaserbereich in die ganze Welt. Mit der NBG Fiber wurde im vergangenen Jahr ein weiteres Glied in die Wertschöpfungskette der

„Preform“ genannt. Aus jedem der ca. 80 kg schweren hochreinen Glaskolben können in weiterer Folge mehr als 2.500 km Glasfaser gezogen werden – ein Produkt, das durch die zunehmende Digitalisierung immer mehr an Bedeutung gewinnt. „Das weltweite Marktvolumen für Preforms beträgt 2,3 Mrd.

im Umlauf. Trotzdem konnte man den Bedarf am Markt nicht decken. Und der Glasfaserausbau schreitet global in rasendem Tempo voran“, so Geschäftsführer Andre Schönauer über das vielversprechende Marktpotenzial.

## 3D-Druck im Kampf gegen Corona

Während sich NBG Fiber um den „Asphalt der Datenhighways“ kümmert, reagiert NBG DIMENSIONS auf die aktuellen Herausforderungen der Corona-Krise und bietet Schutz vor Infektionen mit schnell produzierbaren Ausrüstungen aus dem 3D-Drucker. „Wir möchten die Bevölkerung rasch mit dringend benötigten Schutzausrüstungen versorgen“, erklärt Alexander Bauer Geschäftsführer der NBG DIMENSIONS und weist darauf hin: „Unsere Mitarbeiter arbeiten auf Hochtouren, um den Bedarf zu decken.“ Angeboten werden Gesichtsvisiere in unterschiedlichsten Ausführungen, die besonders Mitarbeiter im Kundenkontakt schützen sollten. Türöffner, die mit dem Ellbogen geöffnet werden können, sind ein weiterer wichtiger Schutz im Sortiment im Kampf gegen Infektionen. „Wir tüfteln täglich an neuen Schutzausrüstungen, die wir rasch für Anwender verfügbar machen können“, verspricht Produktionsleiter Michael Waller. **BO**

[www.nbg.tech/nbg-dimensions](http://www.nbg.tech/nbg-dimensions)



Die leichten Gesichtsvisiere aus dem 3D-Drucker schützen vor direkter Tröpfenkontamination.

Fiber-Optics eingefügt. Auf 4.000 m<sup>2</sup> erzeugt das Unternehmen eines der reinsten Gläser der Welt. Dieses dient als Rohmasse für Glasfaser, auf Englisch

US-Dollar. Wir können in der NBG Fiber jährlich Preforms für 5,2 Millionen Kilometer Glasfaser herstellen. 2018 waren 530 Millionen Faserkilometer weltweit

## IMPRESSUM

**Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse:** NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten

# PREMIUM RAUMBEDIENGERÄTE VON THERMOKON®

NOVOS Touch



thanosEVO



NOVOS 7



WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER:  
[WWW.THERMOKON.AT](http://WWW.THERMOKON.AT)

## FUNKTIONSÜBERSICHT



### INTEGRIERTE SENSORIK

Bis zu vier integrierte Sensoren zur Messung der Raumtemperatur und relativen Feuchte sowie des CO<sub>2</sub>- und VOC-Gehalts



### BESCHATTUNG

Mittels intuitivem Bedienkonzept lassen sich die gewünschte Jalousie- bzw. Rollladen-Position sowie die Neigung der Lamellen gezielt einstellen



### KLIMASTEUERUNG

Bedarfsgerechte Steuerung des Temperatur-Sollwerts und der Lüfterstufen



### LICHT

Die Lichtsteuerung ermöglicht das Dimmen sowie Ein- und Ausschalten von bis zu acht Lichtkreisen (z.B. Kassetten, Spots, Ambientebeleuchtung, ...)



### PRÄSENZ

Über die Präsenzfunktion wird dem übergeordneten Regelsystem die Raumbesetzung signalisiert



### SZENEN

Frei konfigurierbare Szenen zum direkten Aufrufen voreingestellter Raumszenarien (Präsentation, Nutzzeitverlängerung, ...)



### ECO-MODE

Um eine ressourcenschonende Raumsteuerung zu ermöglichen, steht ein ECO-Modus zur Verfügung



### MESSWERTE

Die farbliche Visualisierung aller intern gemessenen Werte sowie der bis zu vier externen Messgrößen (Außentemperatur, Außenhelligkeit, Energieverbrauch, ...)



Online-Services aus NÖ

[www.ecoplus.at/online-handel](http://www.ecoplus.at/online-handel)

eine Initiative des Landes NÖ



Wenn persönlich einkaufen nicht möglich ist, sind Online-Services eine gute Alternative. Auf [www.ecoplus.at/online-handel](http://www.ecoplus.at/online-handel) finden Sie eine Übersicht aus allen niederösterreichischen Regionen. Die Auflistung wird laufend erweitert und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

